Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov[illegible]sachsen für Anhalt und Thürin[illegible]n.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 203/278

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höherer Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 80 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Dienstag, 25. November 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Freiheit dem deutschen Luftverkehr!

Gegen eine Ausschaltung aus dem Luftverkehr

Der englische Luftmarschall in Berlin

Berlin, 24. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Am Sonntag ist, mit dem Flugzeug von London kommend, der englische Minister für den Zivilluftverkehr, der Luftmarschall Sir Fetson Brancker, in Berlin eingetroffen. Heute morgen haben zwischen ihm und Vertretern der Reichsregierung Besprechungen im deutschen Luftamt über die internationale Zusammenarbeit im Luftverkehr stattgefunden, die noch nicht abgeschlossen sind. Sir Brancker befindet sich auf einer Flugreise nach Indien. Die englische Regierung hat den Plan gefaßt, eine

ständige Flugverbindung England-Indien

ins Leben zu rufen und der Errichtung dieser Verbindung dient der Flug des Luftmarschalls.

England weiß ganz genau, daß es für seine Zwecke als Etappe Deutschland notwendig braucht, denn der kürzeste und beste Luftweg nach Indien führt zwangläufig über Deutschland. Der englische Luftmarschall wird daher mit den deutschen zuständigen Stellen Besprechungen über die Errichtung von Zwischenstationen in Deutschland für den Luftverkehr England-Indien haben. Bei den schwebenden Besprechungen werden selbstverständlich auch die luftpolitischen Bestimmungen des Versailler Vertrages behandelt werden. Deutschland ist bekanntermaßen durch diese Bestimmungen aufs Unerhörteste in der Entwicklung seiner Luftfahrt gehemmt.

Man wird von den deutschen Unterhändlern fordern müssen, daß sie mit allem Nachdruck die Aufhebung dieser Bestimmungen dem englischen Luftmarschall gegenüber fordern. Nur wenn England es durchzusetzen vermag, Deutschland die freie Beteiligung am internationalen Luftverkehr zu sichern und die entehrenden Bestimmungen des Versailler Vertrages zur Annullierung zu bringen, kann von einer Unterstützung der Indien-Projekte Englands durch Deutschland die Rede sein. Die deutschen Unterhändler haben die Gewißheit, daß England uns bei seinen Plänen notwendig braucht. Allein diese Gewißheit kann die Grundlage sein, mit der englischen Regierung über Luftfahrtfragen zu diskutieren.

Berlin, 24. November.

Heute vormittag begannen die Verhandlungen der zuständigen Reichsbehörden mit dem englischen Vizemarschall Sir Brancker über die

Zusammenarbeit im internationalen Luftverkehr.

Von deutscher Seite wurde geltend gemacht, daß die deutsche Luftfahrt von der ausländischen nicht benachteiligt werden dürfe, daß also entweder die Beschränkungen unseres Luftschiff- und Flugzeugbaues aufgehoben oder die einfliegenden ausländischen Flugzeuge den gleichen Beschränkungen unterworfen werden müssen. Vizemarschall Brancker wird heute nachmittag den Flughafen auf dem Tempelhofer Felde besichtigen und morgen seinen Flug nach Indien fortsetzen.

Empfang Dr. Eckeners durch den Bremer Senat

Bremen, 24. November.

Heute mittag 12 Uhr wurde Dr. Eckener durch den Bremer Senat im Rathaus empfangen. In seiner Begrüßungsansprache führte Bürgermeister Dr. Donandt aus: **Der bremische Boden ist Ihnen ja nicht fremd,** denn ich höre soeben, daß Ihre Familie mehrere Generationen hindurch bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Bremen ansässig war. Bremen ist als Handels- und Seestadt mit dem Auslande und vor allem mit den Vereinigten Staaten von **Amerika durch tausend Fäden verbunden.** Die Stadt weiß daher aus eigener Sachkunde die politische und wirtschaftliche Bedeutung Ihres Könnens, die erfolgreiche Luftfahrt über das Weltmeer, zu würdigen. Die Weltstellung Deutschlands ist durch fremde Gewalt und eigene Schwäche zerstört worden. Sie kann im friedlichen Wettbewerb der Völker nur durch

deutschen Geist, deutsche Arbeit und deutsche Tatkraft wiedergewonnen

werden. In diesem Sinne ist der Bau und die Fahrt des Zeppelin „L. 126" unter Ihrer Leitung eine vaterländische Großtat. Dem Ausland ist vor Augen geführt worden, daß in dem bedrängten, durch Parteihader zerrissenen deutschen Volk trotz allem Kräfte lebendig sind, deren die Welt nicht entraten kann. Es ist mir eine wahre Herzensfreude, Ihnen nach Ihrer Heimkehr in das Vaterland den ersten Willkommensgruß einer deutschen Landesregierung aussprechen zu können. Ich tue das in der Hoffnung, daß die Zeppelinwerft in Friedrichshafen Ihnen und dem deutschen Volk erhalten bleiben wird.

Dr. Eckener erwiderte darauf: Tief bewegt danke ich Ihnen für die überaus warmen Begrüßungsworte. Wenn Sie durch Ihre Worte zum Ausdruck bringen, daß in demselben Sinne wie die Bremische Bevölkerung der Bremische Senat für die Geltung des deutschen Namens gewirkt habe und Sie mich in die Reihe der Vertreter Bremischen Geistes aufnehmen, so danke ich Ihnen außerordentlich dafür. Es ist die schmeichelhafteste Anerkennung für mich und meine Kameraden. Ob wir den Weg über dem Wasser und Sie auf dem Wasser verfolgen, ist gleich. Wir haben alle

nur das eine Ziel. Deutschlands Macht und Ehre.

Ich hoffe, daß meine bescheidene Leistung beigetragen haben möge, eine Wiedererstarkung des deutschen Ansehens in der Welt einzuleiten, und wenn diese Wiedererstarkung einsetzt, so gestatte ich mir dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die Bremer Bevölkerung wie früher, so auch in Zukunft, ein wesentlicher Faktor dabei sein möge.

Dr. Eckener hat Bremen um drei Uhr im Automobil verlassen.

Der Reichskanzler hat an Dr. Eckener an Bord des „Columbus" folgendes Telegramm gesandt:

„Mit Stolz und Freude empfangen wir den vom ruhmreichen Flug über den Ozean Heimkehrenden wieder auf deutschem Boden. Der Flug über die Meere war eine Tat deutschen Geistes und deutscher Technik, war eine völkerverbindende Tat des Friedens. Reichskanzler Marx."

Nathusius vor seiner Befreiung

Freigabe in einigen Tagen

Paris, 24. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Meldung, daß die französische Regierung die Begnadigung des Generals von Nathusius beabsichtigt, wird von zuständiger Seite bestätigt. Bis zur Haftentlassung dürften vermutlich noch einige Tage vergehen, da vorher ein Meinungsaustausch zwischen der Deutschen Botschaft und dem Quai d'Orsay erfolgen wird.

Ein wichtiger Entlastungszeuge zum Prozeß gegen General von Nathusius

Berlin, 24. November.

(Durch Funkspruch.)

Als wichtigster Entlastungszeuge für den General von Nathusius tritt der Bibliotheksvorstand des württembergischen Landesgewerbeamtes, Dr. Karl von Seeger, auf, der s. Zt. vier Wochen beim Armeeoberkommando IV war. Dr. von Seeger sagt aus, daß der General stets die einfachsten Quartiere bevorzugt habe, um das feindliche Eigentum möglichst zur Abnutzung zu schützen. Es sei geradezu grotesk, daran zu denken, daß selbst einer der Untergebenen des Generals sich feindliches Eigentum angeeignet habe. Schon dadurch wird die Behauptung hinfällig, daß General von Nathusius beim Armeeoberkommando in Lille überhaupt nicht mit Roubaix, sondern mit Dr. von Seeger zusammen auf der Quartiersuche in Ruislede war. Von keiner Seite sei auch nur die geringste Klage gegen General von Nathusius laut geworden. Dr. von Seeger hatte bereits am 5. November eine Aussage gemacht, die anscheinend nicht rechtzeitig zur Gerichtsverhandlung eingetroffen ist.

Deutschnationale Entschließung zum Fall Nathusius

Oldenburg, 24. November.

In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Versammlung, in der Staatsminister a. D. Hergt über die Ziele der Partei sprach, wurde zur Verurteilung des Generals von Nathusius eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Wir fordern von der deutschen Regierung, daß unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden, die eine Wiederherstellung der deutschen Ehre vor aller Welt ermöglichen. Wir fordern, daß es nicht bei papiernen Protesten und Erklärungen bleibt, sondern daß die jetzige deutsche Regierung das Volk zu einem nicht zu überhörenden Bekenntnis vor aller Welt gegen diese neue Schmach aufruft."

Die neuen Beamtengehälter vor den Reichsratsausschüssen

Berlin, 24. November.

Die Reichsratsausschüsse haben heute die Vorlage der Reichsregierung über die Beamtenbezüge beraten. Es wurde beschlossen, die Reichsregierung zur Auszahlung der erhöhten Bezüge gemäß der Vorlage zu ermächtigen. Zwar wurden eine Reihe von Anträgen auf weitere Erhöhung der Bezüge für die unteren Beamtengruppen gestellt, jedoch haben sich die Reichsratsausschüsse genötigt gesehen, sie mit Rücksicht auf die sehr schwerwiegenden Auswirkungen auf die Reichsbahn und die gesamte Volkswirtschaft abzulehnen.

Der Jungdeutsche Orden gegen die Wahlmüdigkeit

Berlin, 24. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Ein Wahlaufruf des Jungdeutschen Ordens, der sich mit sehr scharfen Worten gegen die Wahlmüdigkeit wendet, die allein der heutigen politischen Methode, durch die Lüge und Verhetzung zu verfassungsmäßigen Werkzeugen geworden seien, zugute kommen würde, ist eine sehr bedeutungsvolle Kundgebung. Da bisher im Jungdeutschen Orden gegen den Parlamentarismus schärfste Stellung genommen und damit auch dafür eingetreten wurde, sich bei den Wahlen der Stimme zu enthalten, und da der Jungdeutsche Orden eine umfassende Organisation nationaler Richtung darstellt, so hat diese Tendenz unzweifelhaft dazu beigetragen, daß in den früheren Wahlgängen den nationalen Parteien Stimmen durch Wahlenthaltung verloren gingen. Somit ist es zu begrüßen, daß der

Orden nunmehr entschieden für die Wahlbeteiligung eintritt

und seinen Mitgliedern die Wahlpflicht auferlegt. Es geht bei dieser Wahl in der Tat um Alles, und die große parlamentarische Mißwirtschaft, in die wir geraten sind, kann durch nichts besser bekämpft werden als dadurch, daß man seine Stimme am 7. Dezember für die Deutschnationale Partei abgibt.

Der verreiste Genosse

Herr Oberstleutnant Duesterberg schreibt uns:

Genosse Sollmann, Reichsinnenminister a. D., M. d. R., hatte mich am 2. August d. J. in der sozialistischen Presse in der unglaublichsten Weise beleidigt und hierbei zum Ausdruck gebracht, daß er selbstverständlich alles tun würde, um durch Aufhebung seiner Immunität als Abgeordneter den Prozeß zu beschleunigen. „Ich brauchte nicht zu fürchten, daß er sich vor einer Gerichtsverhandlung drücken würde." Mit Pathos rief Sollmann am Schlusse aus: „Ich erwarte Ihre Klage Herr Duesterberg!"

Diese Klage wurde selbstverständlich sofort von mir erhoben mit dem Erfolge, daß das zuständige Amtsgericht die Einleitung des Hauptverfahrens unter Hinweis auf die Abgeordnetenstellung des Genossen am 23. September 1924 ablehnte. Trotz Einwands wurde diese Auffassung aufrecht erhalten.

In der festen Ueberzeugung, daß auch Genosse Sollmann seinen oben angeführten Worten gemäß selbst etwas zur Aufhebung der Immunität tun würde, wurde dieserhalb mit dem überraschenden Ergebnis in Köln angefragt, daß dieser Genosse auf einige Wochen mit unbekanntem Aufenthaltsort nach der Schweiz verreist wäre. (!)

Sofort nach der Reichstagsauflösung wurde erneut der Versuch gemacht, Sollmann zur Verantwortung zu ziehen. Tatsächlich erfolgte am 8. November 1924 seine Vorladung zur Hauptverhandlung am 29. November 1924 nach Halle. Aber schon nach zwei Tagen, am 10. November 1924, wurde dieser Termin wieder aufgehoben. Sollmann ist nämlich Mitglied des auswärtigen Ausschusses und als solcher auch bei Auflösung des Reichstages nach bestehender Rechtsauffassung so lange immun, als seine Mitgliedschaft in einem Ausschuß andauert.

Diese Rechtslage muß dem Reichsinnenminister a. D. und Abgeordneten Sollmann wohl bekannt gewesen sein. Seine theatralischen Worte sind also nichts weiter als Phrasen gewesen.

Wird Sollmann jetzt wieder gewählt, so muß der Reichstag auf Antrag über die Immunität seines Mitgliedes entscheiden. Je nach Ausfall der Wahlen wird das Ergebnis sein. Reichsinnenminister a. D. Sollmann wird jedenfalls Gelegenheit bekommen, vor Gericht die Verantwortung für seine Beleidigung zu tragen, damit er sich in Zukunft wohlerzogen und anständig benimmt, wie es von einem ehemaligen Reichsminister erwartet werden muß.

Räumung von Köln erst nach „Erfüllung"

Paris, 24. November.

„Havas" meldet aus London: Man erfährt in autorisierten Kreisen, daß über die Räumung der Kölner Zone durch die englischen Truppen noch nichts entschieden sei. Erst wenn Deutschland sich von seinen Verpflichtungen befreit habe, d. h. wenn es die durch den Dawesplan auferlegten Bedingungen betreffend die Entschädigung und die Abrüstung erfüllt haben werde, werde über jene Frage eine Entscheidung gefällt werden. Die interalliierte Militärkontrollkommission dürfte unverzüglich ihren Bericht vorlegen und erst dann werde man über die Räumung jener Gegend bestimmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411252-11/fragment/page=0001

Zaghlul Pascha zurückgetreten

Ziwar Pascha sein Nachfolger?

London, 24. November.

Nach einer Reutermeldung aus Kairo hat das Kabinett demissioniert. Der König hat die Demission angenommen und den Senatspräsidenten Ziwar Pascha mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Aegypten zahlt unter Protest

Kairo, 24. November.

Reuter meldet: Die Zahlung der Entschädigungssumme von einer halben Million Pfund Sterling durch die ägyptische Regierung ist heute vormittag ½12 Uhr erfolgt. Gleichzeitig wurde eine Protestnote überreicht, die sich gegen die Zurückziehung der ägyptischen Truppen aus dem Sudangebiet und gegen die Wünsche der englischen Regierung in der Frage des Schutzes ausländischer Interessen in Aegypten wendet. Diese Forderungen werden als ungerechtfertigt bezeichnet.

Besetzung des Zollamtes Alexandriens

Kairo, 24. November.

(Durch Funkspruch.)

Da die ägyptische Regierung nicht alle Forderungen der englischen Note angenommen hat, haben die britischen Truppen Befehl erhalten, die Zollbehörde in Alexandria zu besetzen.

Die Stimmung in England

London, 24. November.

Ueber Nacht ist England in eine schwere Krise geraten und heute früh gibt es keinen Menschen in London, der noch an dem Ernst der Lage zweifelt. Alle Blätter von rechts nach links sind einig darin, daß England auf die Ausführung seines Ultimatums bestehen muß, wenn es sein Prestige in Aegypten wahren will. Ueber die Notwendigkeit der unerwarteten Schärfe des Ultimatums dagegen sind nicht alle einig. „Daily Chronicle" zum Beispiel bespricht die Lage unter dem Titel „Bedeutet es einen neuen Krieg?" und meint, es wäre das beste, sich auf das Schlimmste vorzubereiten. Das Ultimatum an sich sei nach Ansicht des Schreibers ein Irrtum gewesen. Jedenfalls sei jetzt eine Krise geschaffen, die für die innere und äußere Politik Englands voller Gefahren wäre. Später heißt es: „Wir sind für das Leben der Fremden verantwortlich, und wenn infolge unserer Voreiligkeit fremde Leben verloren gehen, kommen wir in eine sehr schwere politische Lage. Weitere Komplikationen dürften folgen, sobald Aegypten den unausbleiblichen Appell an den Völkerbund gemacht haben wird. Das Gefährliche des Ultimatums aber besteht darin, daß es England

das Risiko eines Krieges

aufhalst." Krieg würde die Erholung der englischen Finangen zerstören. Dazu käme die alleinige Verantwortung für die Garnisonen des Sudans. Solch ein Krieg wäre sehr unpopulär und seine Kosten könnten leicht dieselbe Reaktion in England hervorrufen, wie die letzten Stadien des Burenkrieges es getan. Ein oder zwei Jahre solcher Schwierigkeiten würden England zwingen, neu zu wählen und die Rückkehr einer Arbeiterregierung höchstwahrscheinlich machen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung in diesem Augenblick ihr eigenes Grab gräbt. Natürlich sei es möglich, daß die Dinge in Aegypten so weit fortgeschritten sind, daß sie nur durch einen Gewaltakt geregelt werden können und daß Lord Allenby es für richtiger hält, den Stier bei den Hörnern zu packen als den Extremisten in Aegypten die Möglichkeit zu geben, ihre Vorbereitungen zu beenden. So weit „Daily Chronicle". „Morning Post" sagt, man müsse auf alle Eventualitäten vorbereitet sein und die Hilfsquellen und den desperaten Charakter des Feindes nicht unterschätzen. Die ägyptischen Verschwörer arbeiteten

Hand in Hand mit den Kommunisten in England

und Moskau und die Ermordung des Sirdars sei wahrscheinlich ein Bestandteil eines fein ausgearbeiteten Planes. Das Blatt sagt: „Wir leben in einer gefährlichen Zeit und müssen auf weitere Verbrechen und unvorhergesehene Gefahren gefaßt sein, die im Hintergrund der Ermordung des Sirdars lauern." „Times" meinen, die Regierung habe vollkommen richtig gehandelt. Nicht nur im englischen Interesse, sondern im Interesse aller zivilisierten Nationen und besonders der Mächte, die in Nordafrika interessiert sind. „Daily News" schlägt vor, den Sudan unter ein Mandat des Völkerbundes zu stellen, um Englands gute Absichten vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

Diese Pressestimmen geben eine ungefähre Uebersicht über die Auffassung der Lage.

England gegen den Völkerbund in der ägyptischen Frage

Paris, 24. November.

Der Londoner Vertreter des „Journal" teilt mit, daß in maßgebenden englischen Regierungskreisen der Wunsch bestehe, den Völkerbund zu vermeiden, zu dem Zaghlul Pascha zur Schlichtung des englisch-ägyptischen Streitfalles seine Zuflucht nehmen wolle. England werde das ablehnen mit der Begründung, daß Aegypten nicht im Völkerbund vertreten sei. Falls der Streitfall von einer dritten Macht dem Völkerbund unterbreitet werde, so mache man auf englischer Seite geltend, daß man jede Einmischung in die Beziehungen Englands zu Aegypten als eine unfreundliche Handlung gegenüber England ansehen werde.

Abstimmungssieg Mussolinis in der Kammer

Rom, 24. November.

Mit einer Rede voll ausdrücklicher Normalisierungsversprechungen hat Mussolini in der Kammer **einen neuen Erfolg davongetragen.** Unter begeistertem Jubel wurde der öffentliche Anschlag seiner Rede beschlossen und Mussolini selbst von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht. Mussolini gab zu, daß die Faschisten manchmal zu weit gegangen seien. Auf die Frage Orlandos, unter welchem Regime Italien stehe, erklärte Mussolini: Wir gehen müssen einem Regime verfassungsmäßiger Normalität entgegen. Der Zeitpunkt einer **vollständigen** Normalisierung ist nicht mehr fern. Wir wollen die Vergangenheit nicht verletzen, sondern nur der neuen Zeit anpassen, wo sie Mängel aufweist. **Bei der Abstimmung wurde die innere Politik der Regierung mit 337 gegen 17 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen genehmigt.**

Italiens Senat gegen die Regierung

Mailand, 24. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die von der Regierung vorgeschlagene Ernennung des Grafen Sabini zum Senator wurde vom Senat mit großer Mehrheit abgelehnt. Anderen von der Regierung aufgestellten Kandidaten droht das gleiche Schicksal. Die Verwerfung eines Senator-Vorschlages ist seit langer Zeit zum ersten Mal vorgekommen.

Die französische Anleihe überzeichnet

Newyork, 24. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die französische Anleihe ist weit überzeichnet. Die Liste war nur von 10—11 Uhr vormittags ausgelegt. Später wurden Aufschlag prämien gezahlt.

Ein Kabinett Fethy-Bei

Berlin, 24. November.

Man meldet aus Angora, daß das **neue türkische Kabinett** folgendermaßen zusammengesetzt ist:

Ali Fethy-Bei Ministerpräsident und Minister für die nationale Verteidigung;
Mahmud Essad-Bei Justizminister;
Redjeb-Bei Minister des Innern und Handelsminister ad interim;
Mustafa Abdul Halik-Bei Finanzminister;
Schükri Kaya-Bei Minister für auswärtige Angelegenheiten;
Serad Joglou Schükri-Bei Unterrichtsminister;
Feizy Oeffentliche Arbeiten;
Hassan Femi-Bei Landwirtschaftsminister;
Ali Djenay-Bei Handelsminister;
Dr. Hazhar-Bei Minister für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge.

Der amtliche Landeswahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 23. November.

Die Deutschnationale Volkspartei hat für die Landeswahlen folgende Kandidaten aufgestellt:

1. **D. Winckler,** Rittergutsbesitzer, M. d. L., Salzsitz bei Zeitz.
2. **Baecker,** Schriftleiter, M. d. L., Berlin, Tempelhofer Ufer 24.
3. **Dr. Spahr,** Elisabeth, Studienrätin, M. d. L., Berlin, Grafenheerenstraße 68.
4. **Meyer** (Bielefeld), Gewerkschaftsvorsitzender, Berlin-Hermsdorf, Kaiserstraße 20.
5. **Hiliger,** Gutsbesitzer, Spiegelberg.
6. **von Kries,** Landrat a. D., Vizepräsident des preußischen Landtags, Potsdam, Seestraße 28.
7. **Weisstermel,** Landeskulturrat, Geheimer Regierungsrat, Berlin, Geisbergstraße 23.
8. **Clarfeld,** Fabrikbesitzer, Hemer in Westfalen.
9. **Oelze,** Oberstudiendirektor, M. d. L., Vorsitzender des deutschnationalen Lehrerbundes, Bunzlau.
10. **Dr. von Waldthausen,** Bankier, M. d. L., Essen-Ruhr, Kaiserstraße 52.
11. **Lohmann,** Landgerichtsdirektor, Blankenese, Hermannstr. 2.
12. **Dr. Quaet-Faslem,** Arzt, M. d. L., Pasemühle bei Göttingen.
13. **Dr. Hoffmann,** Universitätsprofessor, M. d. L., Münster in Westfalen.
14. **von Gersdorff,** Regierungspräsident a. D., Berlin-Wilmersdorf, Düsseldorfer Straße 8.
15. **Dr. Hoesch,** Oekonomierat, Rittergutsbesitzer, Neukirchen (Altmark).
16. **Roth,** Geschäftsführer des Verbandes deutscher Beamtengewerkschaften, Berlin, Königgrätzer Straße 87.
17. **Dr. Marezky,** Bürgermeister a. D., Charlottenburg, Uhlandstraße 165.
18. **Wiedemann,** Vertreter des Reichsbundes Vaterländischer Arbeiterverbände, Siemensstadt, Siemensstraße 27 a.
19. **Hackenberg,** Rektor, M. d. L., Berlin, Thomasiusstraße 12.
20. **Bachem,** Regierungsrat, M. d. L., Berlin-Steglitz, Humboldtstraße 2.
21. **Dallmer,** Verbandssekretär, M. d. L., Königsberg (Preußen), Schützenstraße 14.
22. **Schluckebier,** Architekt, Hagen (Westfalen), In der Welle 48.
23. **Dr. von Strempel,** Geheimer Oberregierungsrat, Charlottenburg, Leibnizstraße 13.
24. **Dr. Ehrenfarth,** Pressereferent, Dezernent im Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin, Goltzstraße 3.
25. **von Köller,** Verbandsdirektor des Verbandes pommerscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, Landrat a. D., Hohenkreis Greifenberg (Pommern).
26. **von Dommes,** Generalmajor a. D., Potsdam, Kaiser-Wilhelm-Straße 5.
27. **Storost,** Martha, Ehefrau, Halle (Saale), Dittenbergerstr. 8.
28. **Hampe,** Rechtsanwalt, Wilmersdorf, Jenaer Straße 20.
29. **Gehrke,** Justizkanzleisekretär, Köln, Schillingstraße 12 a.
30. **Schleifenbaum,** Kaufmann, Langerfeld-Barmen, Straßenbahnhaltestelle Büsfohde.

Das Urteil im Prozeß Oerthel

Berlin, 24. Nov.

Heute mittag wurde im großen Schwurgerichtssaal unter ungeheurem Andrang des Publikums das Urteil in dem Hochstapelei-Prozeß gegen Oerthel und Genossen verkündet. Der Angeklagte Oerthel wurde wegen versuchten und vollendeten Betruges, schwerer und einfacher Urkundenfälschung in zahllosen Fällen, wegen Aktenvernichtung und Aktenbeseitigung, wegen Paß- und Scheckfälschungen, Anstiftung zum Diebstahl und Untreue **zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust** unter Anrechnung von 2 Jahren 7 Monaten Untersuchungshaft, der Angeklagte Hermes zu einer Gesamtstrafe von **zwei Jahren drei Monaten Gefängnis** unter Anrechnung von 1 Jahr 5 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Von der Strafe soll Hermes drei Monate noch verbüßen und für den Rest erhält er Bewährungsfrist. Die Angeklagte Dora Lehmann wurde zu 10 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, verurteilt. Der Angeklagte Schwarz erhielt wegen Begünstigung 300 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Oerthel wollte sich noch überlegen, ob er das Urteil annimmt.

Der Bismarck von Kerschken

28] **Ein lustiger Roman von Fritz Skowronnek.**

Copyrigth 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W 15.

(Nachdruck verboten.)

Sein Weg führte ihn zuerst ins Gestüt, um sich aus der Kantine seinen Sonntagsrock zu holen. Dann wanderte er weiter nach Kerschken. Er zweifelte keinen Augenblick daran, daß Meyhöfer ihn hocherfreut mit offenen Armen aufnehmen würde. Vielleicht legte er noch ein Schmerzensgeld darauf, daß er wegen seiner Bereitwilligkeit, den Napoleon zu spielen, aus dem Kriegerverein gestoßen war.

In Kerschken empfingen ihn die Straßenjungen mit Halloh. „Hurra, der Napoleon ist wieder da!"

Ganz freundlich erwiderte Palutkke diese Begrüßung mit der Aufforderung, sie sollten es nur in jedem Haus erzählen, zuerst bei Moltke und Roon, daß der Napoleon angekommen sei. Das ließ sich die kleine Bande nicht zweimal sagen. Ohne Begleitung schritt Palutkke weiter zum Schulzenhof.

XVII.

Meyhöfer stand am Fenster und sah ihn kommen. Er dachte nichts anderes, als daß der Schuster jetzt die Uniform zurückbrächte, weil er doch die Rolle nicht spielen wollte.

Er öffnete das Fenster und rief ihm zu, er möchte die Uniform gleich zum Dupont, zum Krämer tragen und dort abgeben.

„Ach nein Gevatter", erwiderte Palutkke vergnügt grinsend, „das hat keine Eile. Erst muß ich doch mit Ihnen reden."

„Na, Schwäher," rief er beim Eintreten und streckte Meyhöfer die Hand hin. „Meine Weibsleut' haben mir einen schönen Possen gespielt."

„Wie sagten Sie: „Schwäher?" Wie kommen Sie dazu?" donnerte der Schulze ihn an.

„Na, na! Man nich' so hitzig . . . Das ist doch kein Geheimnis mehr, daß unsere Kinder sich heiraten wollen. Di Marie kriegt doch jeden Tag von Karl 'nen Brief."

Mit Mühe hatte Meyhöfer den aufsteigenden Zorn gebändigt Er wollte ganz ruhig bleiben.

„Wenn mein Sohn so verrückt ist, Ihre Tochter zu heiraten, tut er es gegen meinen Willen. Mich und meine Familie werde Ihr nicht auf der Hochzeit sehen. Und wenn Sie noch einmal sich unterstehen, mich mit Schwäher anzureden, werd' ich saugrob. Verstehen Sie mich?"

„Deutlich genug is es."

„Was wollen Sie denn nun noch?"

„Na, den Napoleon spielen! Ich hab' ja nichts davon gewußt, daß meine Weibsleut das Handgeld zurückgeschickt haben. Ich war 'a bißchen dun, wie ich nach Haus kam und hab' am anderen Morgen lange geschlafen. Da war die Marie schon weg."

Einen Augenblick schoß dem Schulzen der Gedanke durch den Kopf, daß er jetzt seinen Widersacher doch noch seinen Willen aufzwingen könnte, trotz des Gemeindebeschlusses, von dem er natürlich schon Kenntnis hatte. Er brauchte nur den Schuster zu engagieren und seine Absage zurückzunehmen. Dann würde man ihm allerdings die Bedingung auferlegen wollen, nicht zu prügeln.

„Nein, Palutkke, ich kann Sie jetzt nicht mehr brauchen. Sie haben mir das Handgeld zurückgeschickt und weil wir keinen Napoleon haben, spiele ich nicht mehr den Bismark."

Ganz verdutzt sah in der Schuster an und schüttelte den Kopf.

„Sie wollen nich' den Bismark spielen? Na, was wird dann werden?"

„Das ist nicht meine Sache. Uebrigens haben sie schon einen Ersatzmann, meinen Gesellen. Nun gehen sie zu Roon und Moltke und lassen sich anwerben. Was die weniger geben als dreihundert Gulden lege ich zu. Sie sollen durch mich keinen Schaden haben."

Sehr vergnügt zog der Schuster davon. Diese Wendung, daß er ohne Prügel die große Geldsumme verdienen sollte, hatte er nicht erwartet.

Die Kunde von seiner Ankunft war schon durchs Dorf geflogen. Die Leute nickten ihm freundlich zu. Einige schlossen sich ihm an.

„Na, hast die Weiber untergekriegt?" wurde er gefragt. „Die sollen dir doch ellig zugesetzt haben."

„Alle Mal! Was denkt Ihr? Ich und mich unterkriegen lassen. Eben war ich beim Schwäher, beim Meyhöfer und habe ihm zugered't wie dem kranken Schimmel. Aber er will partu nich' den Bismark spielen."

„Der Meyhöfer, dein Schwäher?"

„Aber ja doch! Wißt Ihr's noch nicht? Der Karl wird meine Marie heiraten. Der Alte will noch nich' recht 'ran, aber er wird müssen, den die Weibsleut wollen es. Und dann gibt's kein Gefitze mehr."

Das war eine Neuigkeit, die jedes andere Interesse verschlang. In einer halben Stunde war's im Dorf herum, daß der versoffene Flickschuster aus Bentheim, der den Napoleon spielte, mit dem Schulzen verschwägert wurde. Das eine war noch ebenso wenig sicher wie das andere. Aber geglaubt wurde es doch.

Bei Roon war schon am frühen Morgen der ganze Generalstab der beiden Armeen versammelt. Es war noch verschiedenes zu beraten und zu ordnen. Von weit hinter Golbap hatten sich noch zwei Dörfer mit dreißig und fünfzig Mann zur Teilnahme gemeldet. Und ein Zuzug von Schaulustigen war zu erwarten, daß man wahrscheinlich Mühe haben würde, die Wagenburg, die sich ansammeln würde, unterzubringen.

In die ernste Beratung, an der auch Franz Wittstock in seiner neuen Würde teilnahm, platzte wie eine Bombe die Nachricht: „Der Napoleon ist da!"

Der Bote, der sie brachte, war Leidereiter, der sofort in hell flüsterndem Tone hinzufügte: „„Der Palutkke aus Bentheim! Wißt ihr schon? Der verschwägert sich nächstens mit unserem Schulzen. Der Karl heiratet seine Tochter."

„Schwatzen Sie keinen Unsinn, Leidereiter," fuhr ihn Riedelsberger an.

„Das ist kein Unsinn, nein! Der Palutkke erzählt es jedem, der's hören will."

„Na, dann sind das Privatsachen, die uns nichts angehen. Führen Sie den Mann 'rein! Und Sie hüten Ihre Zunge, sonst kommt Ihnen Meyhöfer auf den Kopp."

Jetzt trat Palutkke ein, sicher und selbstbewußt.

„Der Schulze schickt mich her, ich soll den Napoleon spielen."

„So," erwiderte Riedelsberger ironisch, „das ist ja sehr nett von unserem Schulzen, daß er uns einen Napoleon besorgt hat. Was soll denn der Spaß kosten?"

„Na, so dreihundert Gulden dacht' ich."

Roon lachte laut auf, als er die Summe hörte.

„Kinder, lacht nicht!" mahnte Riedelsberger. „Die Sache ist ernst. Das ist uns zu viel, Palutkke."

„Ich hatt' es aber schon mit dem Schulzen abgemacht. Die Sache kam so: ich hatt' hundert Gulden Handgeld gekriegt und mir einen angeduldelt, bis ich nach Hause kam. Da haben meine Weibsleut das Handgeld ohne mein Wissen zurückgeschickt. Na, wenn ich aber, der Vertrag müßt' gelten, denn er ist zwischen zwei Männern ausgemacht."

„Ja, Palutkke, die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert. Unser Schulz spielt nicht den Bismarck und Sie können keine Prügel. Das brauchen wir denn doch nicht so teuer bezahlen."

„Na, e bißchen Schmerzensgeld wird doch dabei sein müssen. Der Bentheimer Kriegerverein hat mich rausgeschmissen, weil ich mich hier als Napoleon vermietet habe. Hier ist das Schreiben."

Mit einem schlecht unterdrückten Schmunzeln las Riedelsberger den Brief und reichte ihn weiter.

„Das ist allerdings traurig, aber dreihundert Mark sind wirklich zu viel. Wir werden Ihnen zweihundert geben."

„Wenn Sie schon nich' anders wollen, denn möcht' ich auch das nehmen. Und denn möcht' ich auch um a fufzig Gulden Handgeld gebeten haben."

„Gut, die sollen Sie haben, aber das sage ich Ihnen, Palutkke, Sie treten morgen vormittag nüchtern hier an und bleiben nüchtern."

„Da können Sie sich schon darauf verlassen, meine Herren. Ich bleib' gleich hier, ich geh' nich' mehr nach Hause. Sie spielen mir meine Weibsleut womöglich noch mal einen Schabernack."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411252-11/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 25. November.

Totensonntag

Eine Völkerwanderung strömt hinaus nach dem Gertraudenfriedhof, mit vollen Händen und Herzen. Und der stille Garten liegt im Schmuck der Blumen, Kränze und Sträuße festlich und harrt unter dem grauen Novemberhimmel. Still wandeln die Menschen auf seinen Wegen, alte und junge, Familien, Paare und so viele Einsame. Ein Vater hält seine schon größeren Söhne fest an jeder Hand — sie kommen vom Grabe der Mutter. Eine unbeschreibliche Schwermut liegt über Allem — — da tönen feierliche Klänge durch die Stille — alles folgt ihnen nach. Und Hunderte stehen in ernster Versammlung auf der großen Terrasse, auf der die Bergkapelle bläst: „Ach, bleib' mit Deiner Gnade". Dann ertönt der Pilgerchor, und das tief ergreifende „Wie sie so sanft ruhn, alle die Toten." Und sie alle, die noch mühselig und beladen sind, lauschen den Klängen und denken derer, die von ihrer Arbeit ruhn. In die folgende tiefe Stille tönt ein ernstes, helles Vogelstimmchen, das verstummt, als ein dumpfer Glockenschlag ertönt. Taktmäßig hört man's herannahen, und dann beginnt es „Ich hatt' einen Kameraden". Ganz langsam, weich, tieftraurig. Und die Kameraden stehen neben jedem, die fehlgetauen von draußen und die Lebenskameraden, die der Tod von unserer Seite riß.

Das Lied ist verklungen. Still, wie sie zusammengekommen, geht die Menge auseinander, hinaus aus dem Tor des stillen Gartens, hinein in das Leben mit seiner Arbeit, seiner Sorge und seinem Kampf — — — wie sie so sanft ruhn, alle die Toten.

Eva von Massow.

— **„Helfer des täglichen Lebens".** Auf diesen interessanten und vielseitigen Vortrag, der sich mit allen Materialien befaßt, mit denen wir ständig umgehen und der daher für jede Hausfrau und für jeden Familienvater wichtig ist, sei heute nochmals hingewiesen. Man versäume nicht, den Vortrag zu besuchen, den der „Hallische Hausfrauenbund" am Mittwoch, den 26. d. M. nachmittags 4½ Uhr im Gemeindehause, Albrechtstraße 27, halten wird, denn bei den unabsehbaren Möglichkeiten, die praktischen Anleitungen nach verschiedenen Seiten zu verwerten, wird der Besuch allen Bevölkerungskreisen dauernden Gewinn bedeuten und Anstoß zu vielen Ersparungen geben.

— **Der Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde,** welcher im Jahre 1895 gegründet ist, am 6. Februar 1925 seine Dreißigjährige begehen kann und dem Stadtverband der evg. Frauenhilfe angehört, hielt kürzlich seinen diesjährigen Bazar ab. Nach einer einleitenden Feier öffneten sich die Türen des Saales in Brunners „Hofjäger", und eine große Schar von Mitgliedern und Freunden trat erfreut und überrascht an die Verkaufsstände, die ebenso reich wie in den Friedensjahren mit Handarbeiten und Geschenken aller Art beschickt waren. Daneben lockte eine Fülle von Speisen und Getränken. Alles zeugte von der Gebefreudigkeit der Mitglieder und Freunde unserer Frauenhilfe. An den Verkaufsständen entwickelte sich bald ein frohes Treiben. Bei der Fülle der Gaben dauerte es bis in die Abendstunden, bis alle Kaufslustigen befriedigt werden konnten. Dem entsprach die erfreuliche Höhe des Ertrages. So wird es möglich sein, vielen Armen und Bedürftigen unserer Gemeinde eine frohe Weihnachtsfeier zu bereiten, welche am 18. Dezember stattfinden soll. Daneben trägt der Frauenhilfsverein, welcher jetzt 120 Mitglieder zählt, zum Unterhalt einer Gemeindeschwester bei und nimmt in seinen wöchentlichen, stark besuchten Versammlungen an allen Fragen des Gemeindelebens regen Anteil.

Vom Büchertisch

Tina Stawits Ernte. Roman einer Magd von Hertha Pohl. (208 S.) Freiburg i. Br. 1924, Herder. Geh. in Leinband 3,50 Goldmark. Es ist mehr ein Drama als ein Roman. Knapp und scharf enthüllt sich an Anfang eines jeden Kapitels in wenigen, kurzen Sätzen das Szenenbild; dann folgt die Handlung. Der Leser bleibt bewahrt vor der Versuchung, ganze Seiten landschaftlicher Schilderung oder psychologischer Erörterung zu überschlagen; die Handlung hält die Spannung; überflüssig will sie selbst die Fragen beantworten, die der Zuhörer an das Leben stellt, und läßt dem Leser gar keine Zeit, auf eine andere Antwort zu warten. Hertha Pohl ist bekannt als scharfe Beobachterin des armen, sündigen, mühseligen Lebens, das immer erst seine Schrift in ihr Antlitz schreibt, ehe es in die Feder in die Hand gibt. Wenn sie es darstellt, so tut sie es nicht, um seine Nacktheit und Sünde zu enthüllen. Eine derbe Kruschelei hält die lohenden Flammen nieder. Sie schildert das Leben mit der Ecce Homo-Gesinnung, mit fürbittender Gebärde, daß von irgendwoher Erbarmen käme. Darin ist sie Meisterin.

Jahrbuch des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes 1923, 182 Seiten. Preis in Ganzleinen gebunden 3 Mark, kartoniert 2 Mark. Berlin 1924. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Das Jahrbuch des ADGB. über das Geschäftsjahr 1923 ist soeben erschienen. Der Inhalt des Buches ist nicht nur ein Bericht über die Geschäftstätigkeit des Vorstandes, sondern gibt trotz der knappen Form ein zusammenhängendes Bild der deutschen Wirtschaft, der Haltung der Gewerkschaften und ihrer Bemühungen, die schlimmsten Folgen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs vom ganzen Volke abzuwenden. Wer über die Wirksamkeit der Bewegung urteilen will, muß den Inhalt dieses Buches kennen. Das Buch gehört deshalb in die Hände der Gewerkschaftsfunktionäre.

Der Merseburger Kreiskalender 1925" ist in gewohnt gediegener Ausstattung neu erschienen im Verlag der Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Balz, nachdem die Ungunst der Zeit den letzten Jahrgang hatte ausfallen lassen. Eine Reihe ausgezeichneter Aufsätze, z. T. vortrefflich illustrierter kultur- und naturhistorischer Aufsätze aus der Feder bestbekannter heimatlicher Autoren (W. Bithorn, G. Pretzien, W. Thielsen, Hemprich, Müller, A. O. Reuschert usw.) und eine interessante Auswahl unter vorwollen Unterhaltungsstoffs in Poesie und Prosa wird den Leser erfreuen. Der erstaunlich billige Preis von 1,50 Mark ermöglicht jedermann den Erwerb dieses gediegenen Heimatkalenders, der ein schöner und willkommener Schmuck jedes Weihnachtstisches sein wird.

Rhythmische Musterkunst der Natur. Von Georg Piek-Patrik und Dr. Fritz Kahn. Verlag „Der Konfektionär" L. Schottlaender & Co., G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36. Den beiden Verfassern gelang es, den Suchenden der „neuen Richtung" endlich eine Quelle ungeahnter Möglichkeiten zu zeigen. Der eine, bekannt als Schöpfer modischen und technischen Neuschaffens, der andere auf den Gebieten der medizinischen und literarischen Wissenschaften wohlbewandert, vereinigten sich in diesem Werke zu einer selten gekannten Harmonie und Arbeit. Sind so erschlossen sie nicht nur dem Künstler, Musiker, Plastiker, Weber, der Werkstatt ein Eldorado zur neuen Richtung, sondern zeigen auch in einfacher klarer Form, unterstützt durch viele farbige Abbildungen der Weberei, Teppich-, Tapeten-, Innenausstattung und anderen Industrien die Wege, die sie im Zeitalter der Atomtheorien und des Elementezerfalls zu gehen haben. Preis 4 M. zuzügl. Porto.

Die Rechenmaschinen und das Maschinenrechnen. Von Ing. K. Lenz, Oberregierungsrat und Mitglied des Reichspatentamtes. 2. Auflage mit 42 Abbildungen im Text. (VI und 108 S.) gr. 8, kart. 3 M. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1924. Die Technik hat nicht nur die körperliche Arbeit des Menschen zu erleichtern und zu ersetzen gewußt, sondern auch die geistige. Ein Kind ihrer Zeit, sind so auch die Rechenapparate und Maschinen entstanden, die heute in zahlreichen Systemen auf dem Markte sind und die ganz ungeheure Menge von Rechenarbeit, mechanisch leisten. Aber freilich muß das den besonderen Zwecken entsprechende Fabrikat ausgewählt und es muß richtig verstanden und bedient sein. Dabei wird nun ein soeben in dem Verlage in zweiter Auflage erschienenes Buch, das einen hervorragend sachkundigen Fachmann, Herrn Regierungsrat Lenz vom Kaiserl. Patentamt, zum Verfasser hat, ein erwünschter Berater sein. Es gibt, ohne technische Fachkenntnis vorauszusetzen, einen Ueberblick über die wichtigsten heute auf dem Markt befindlichen Rechenmaschinensysteme.

Volkswirtschaft

Zur Frage der Kapitalumstellungen

Während es in der Vorkriegszeit stets Aufsehen in der Handelspresse erregte, wenn in einer Generalversammlung Protest zu Protokoll gegeben wurde, ist dieser Vorgang leider in der letzten Zeit zu dem alltäglichen geworden. Wenn wir den Gründen hierfür nachgehen, so kommen wir sicherlich nicht zu dem Ergebnis, daß etwa der einzelne Aktionär schärfer, als früher der Verwaltung auf die Finger sieht und mehr Bedacht auf die Wahrung seiner Interessen nimmt, als dies früher der Fall war, sondern das Ergebnis muß die Feststellung sein, daß die Verwaltungen es in der Inflationszeit verstanden haben, durch die verschiedenen Mittel, die ihnen zu Gebote standen, die Macht in noch höherem Maße als bisher an sich zu reißen und rücksichtslos zu gebrauchen. Es sind zwei Fragen, die bei den Protesten immer wieder erscheinen. Die eine ist die Frage der Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht, die, geschaffen aus der tatsächlichen oder vermeintlichen Gefahr der Ueberfremdung, jetzt dazu dienen soll, die Macht, die sie ihren Inhabern verliehen haben, und zwar meist vermittels nur ganz geringfügiger finanzieller Opfer, zu verankern. Hier bietet die Goldbilanzierungsverordnung den Stammaktionären noch einmal die Gelegenheit, ihre Rechte zu wahren, da bei der Abstimmung über die Umstellung das mehrfache Stimmrecht ruht. Daß trotzdem mehrfach der Versuch gemacht worden ist, durch die leider zu weiten Maschen, die die Verordnung bietet, hindurchzuschlüpfen, lehrt die jüngste Vergangenheit.

Die andere Frage, die den Aktionären Veranlassung gegeben hat, gegen die Generalversammlungsbeschlüsse zu protestieren, ist die Umstellung selbst. Es hat sich herausgestellt, daß bei vielen Verwaltungen die Tendenz vorliegt, die Kapitalsumstellung weit über ihren eigentlichen Zweck hinaus zu einer gründlichen Sanierung zu benutzen und nebenbei berechtigten werden vielfach Scheingründe für eine scharfe Zusammenlegung herangezogen. Ein großer Fehler scheint es zu sein, daß die Verwaltungen bei ihren Maßnahmen auf den Börsenkurs ihrer Aktien schielen und glauben, sie müßten die Umstellung so vornehmen, daß der Kurs ihrer Aktien, wenn mit dem Parwert übersteigt, so doch ihn erreicht. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Kalkulation falsch ist; denn die Aktionäre beantworten die scharfen Zusammenlegungen damit, daß sie sich von ihren Aktien trennen und die Folge ist, eine schnelle Regulierung des Kurses nach unten.

Berechtigt sicherlich bis zu einem gewissen Grade ist die Rücksicht auf die Rentabilitätsmöglichkeit. Hierbei wird aber vielfach übersehen, daß die herzeitigen Geldsätze eine vorübergehende Erscheinung sind, und daß wir in absehbarer Zeit wieder zu Geldsätzen kommen müssen, die von benjenigen der Vorkriegszeit nicht wesentlich abweichen. Stellt man den Gedanken der Rentabilität zu sehr in den Vordergrund, so wird die Zukunft ein schiefes Bild von der Prosperität der deutschen Wirtschaft bringen. In der Vorkriegszeit war es der Stolz einer Verwaltung, wenn sie in ihren Bilanzen ihre Anlagen voll abgeschrieben hatte, und es geht darum die Tendenz der Verwaltungen dahin, dieses Ziel bei den Umstellungen ebenfalls zu erreichen, wobei übersehen wird, daß damals die Abschreibungen tatsächlich verdient waren und somit die Mittel für Neuanschaffungen vorhanden waren, wenn sie auch im Betriebe mit arbeiteten.

Heute liegen die Verhältnisse ganz anders; große Abschreibungen gehen auf Kosten der Substanz, sie machen in der Zukunft normale Abschreibungen unmöglich, und wenn die Notwendigkeit der Erneuerung der Anlagen vorliegt, sind die Mittel nicht vorhanden, da sie als Dividende ausgeschüttet sind. Tatsächlich werden also in solchen Fällen die demnächstigen Dividenden aus der Substanz gezahlt und infolgedessen auch bei den zu erwartenden hohen Einkommensteuern diese von der Substanz genommen. In den übertriebenen Kapitalermäßigungen liegt also eine gewaltige Schädigung der derzeitigen Aktionäre. Diese haben ein Anrecht darauf, daß ihr Aktienanteil auf den Nennwert gestellt wird, der dem tatsächlichen Bestandsanteil entspricht, und es liegt heute mehr denn je der Verwaltung die Pflicht ob, ihre Aktionäre, die vielfach unter großen Opfern die Inflationszeit mit durchgehalten haben, zu schützen. Bei demnächstigen Kapitalerhöhungen werden die Aktionäre nur zum geringen Teile von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen können, sie müssen ihr Bezugsrecht billig verkaufen und die Käufer erhalten beim Bezuge der neuen Aktien einen wesentlich größeren Anteil an den Unternehmen, als ihnen gebührt. Schließlich wird die Neigung, das Kapital über Gebühr umzustellen, noch durch ein außerordentlich egoistisches Motiv genährt. Je größer der ausgewiesene Reingewinn ist, desto höher fallen die Tantièmen der Verwaltung aus, und es ist wesentlich bequemer, den Reingewinn durch ein künstlich heruntergeschraubtes Kapital zu erhöhen, als ihn durch Tüchtigkeit zu erarbeiten.

Abnahme der australischen Wollproduktion? Seit 1910 ist in Australien die Zahl der Schafe von 92 auf 79 Millionen am Ende des Jahres 1923 zurückgegangen. Die Produktion an Wolle hat dadurch naturgemäß eine erhebliche Verminderung erfahren. Es sollen jedoch alle Anstrengungen gemacht werden, die Anzahl der Schafe wieder zu erhöhen.

Rositzer Braunkohlenwerke A.-G., Altenburg. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Entwurf der Goldmarkbilanz und des Prüfungsberichtes vorgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt. Das Grundkapital der Gesellschaft soll von 33 Millionen Pm. auf 8 250 000 Gm., im Verhältnis von 4:1 ermäßigt werden, derart, daß auf jede Aktie über nom. 1000 Pm. eine Aktie über 250 Gm. und für jede Aktie über nom. 600 Pm. je eine Aktie über 150 Gm. ausgegeben wird. Je 50 Gm. sollen eine Stimme gewähren. Die Generalversammlung soll am 17. Dezember d. J. stattfinden.

Wunstorfer Portland-Zementwerke A.-G. in Wunstorf. Die a. o. G.-V. genehmigte einstimmig die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924, nach der die Stammaktien von je 1000 Pm. auf je 400 Gm. und die 700 Vorzugsaktien von je 1000 Pm. ebenfalls auf je 400 Gm. umgestellt werden.

Th. Goldschmidt, Akt.-Ges. in Essen. Die Verwaltung legt die Goldmark-Eröffnungsbilanz einer außerordentlichen Generalversammlung vor. Wie bekannt, ist die Umstellung des bisherigen Papiermarkkapitals von 150 Mill. M. auf 29 Mill. GM. Stammaktien und 300 000 GM. Vorzugsaktien vorgesehen. Der Nennwert der Stammaktien wird dabei auf 200 GM. ermäßigt. Der gesetzlichen Rücklage wurden 2 930 000 Mark zugeführt. Neben diesen Beträgen stehen auf der Passivseite der Goldmark-Eröffnungsbilanz: Anleihen 1 551 945 M., Hypotheken 3 314 641 M., Gläubiger 3 722 543 M., Akzepte 88 000 M. Andererseits werden die Fabrikanlagen mit 10 982 405 Mark aufgeführt, während Beteiligungen 10 409 246 M. betragen. Der Verwaltungsbericht bezeichnet die Bewertung der Beteiligungen als äußerst vorsichtig. Vorräte betragen 3 330 697 M., Schuldner (einschließlich Anzahlungen auf Waren) 3 450 161 M. Neben einer Reihe weiterer geringer Posten sind unter die Aktiven nichtgewinnberechtigte Aktien mit 9 739 500 GM. eingesetzt.

Mittelland Gummiwerke A.-G. in Hannover-Linden. Die Goldmark-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des Grundkapitals wurden einstimmig genehmigt. Darnach erfolgt die Zusammenlegung des bisher 100 Millionen Mark Stammaktien und 25 Millionen Mark Vorzugsaktien betragenden Grundkapitals auf den Betrag von 2 025 000 Gm., eingeteilt in 100 000 Stammaktien zu je 20 Gm., sowie 2500 Vorzugsaktien zu je 10 Gm. Das Zusammenlegungsverhältnis beträgt 50:1.

Besserung der Lage in der westdeutschen Großindustrie. Die Wirtschaftslage der westdeutschen Groß-Eisenindustrie hat sich, wie aus Duisburg gemeldet wird, leicht gebessert, da stärkere Aufträge aus dem Auslande eingegangen sind. In der Metallhüttenindustrie erweist sich der Absatz als befriedigend. Durch die eingegangenen Inlandsaufträge kann sich die Beschäftigung beim Eisen-, Hoch- und Brückenbau auf dem bisherigen Stande halten. Im Eisenbahnbau sind Betriebseinschränkungen zu befürchten, da die älteren Aufträge zum Teil erledigt sind und neue Aufträge nicht hereinkommen. Die Maschinen-Industrie arbeitet ohne jede Störung, wenngleich die vorhandenen Einrichtungen nicht voll ausgenutzt werden.

Zwickauer Kammgarnspinnerei A.-G., Zwickau. Die Gesellschaft beruft zum 27. November eine G.-V. ein, der die Umstellung des Papiermark-Aktienkapitals von 9 Mill. M. im Verhältnis von 10:3 auf 2,7 Mill. und die Umstellung des Vorzugsaktienkapitals auf 24 000 Gm. vorgeschlagen werden soll.

Deutsche Bank. An der Börse verlautet mit großer Bestimmtheit, daß in der gestrigen Aufsichtsratssitzung beschlossen werden sollte, die 400 Mill. M. Schutzaktien zu beseitigen und alsdann die restlichen 1100 Mill. M. Aktien im Verhältnis von 10:1 zusammenzulegen. Auch die Goldbilanz der Deutschen Bank wird im übrigen, ebenso wie bei den anderen Großbanken, sehr erhebliche offene Reserven enthalten.

Die erste Goldnotiz der Handels-Gesellschafts-Anteile. An der gestrigen Börse wurden die Anteile der Berliner Handels-Gesellschaft zum ersten Male in Goldprozenten notiert. Der erste Kurs stellte sich auf 120 Prozent. Das bedeutet gegenüber dem letzten Billionenkurs, der 25 Billionen Prozent lautete und der einer Goldnotiz von 125 Prozent entsprach, eine Abschwächung um 5 Prozent. Bestimmte Gründe wurden jedoch für diese Entwicklung nicht angegeben. Die Umsatztätigkeit war keineswegs besonders lebhaft. Der Einheitskurs wurde mit 119¾ Prozent festgestellt.

Kaffee.

Hamburg, 24. Nov. (Wochenbericht der Morris A. Heß-G. m. b. H., Hamburg 8.) Nach der fast ununterbrochenen Aufwärtsbewegung der letzten Monate trat in der abgelaufenen Berichtswoche eine scharfe Reaktion am New-Yorker Markt ein. Dagegen hat Brasilien seine Offerten bisher nur ganz unwesentlich ermäßigt, so daß die große Disparität zwischen den Konsum- und Produktionsländern vorläufig noch besteht. Da die Vorräte in den Konsumländern nur klein sind, so bleibt die Stellung Brasiliens vorläufig eine starke und dürfte es von der Entwicklung der nächstjährigen Ernte abhängen, nach welcher Richtung der Ausgleich erfolgt. Heutige Großhandelspreise je nach Güte und Beschreibung: Santos (superior bis extra-prime) 1,85 bis 2,10 Gm., gewaschene Zentralamerikaner 2,20 bis 2,55 Gm. für ½ Kilo roh verzollt ab Lager Hamburg.

Leipziger Börse vom 24. November

	24. 11.	21. 11.		24. 11.	21. 11.
Adca	2,40	2,5/	Stöhr	42,75	40,75
Lpz. Hyp.-Bk.	4,50	4,40	Textilfabr.	1,90	2,—
Sächs. Bk.	50,1/	5,—	Thür. Wolle	9,—	90,—
Hall. Pfänner	18,25	12,90	Tittel u. Kr.	37,20	37,50
Mansfeld	8,60	8,50	Trikotfabr.	6,50	6,40
Deissnig	61,—	61.	Wernsdo	7.	6,90
Eilenburg	1,10	1.-	Zittau M. B.	6,80	6,25
Zimmermann Halle	1,10	1,10	Malz. Schönalp	40.	—
Germania Chemn.	2,60	2,60	Wurz. Kunthm.	3,225	2,30
Hartmann Chemn.	5,50	5.	Glanz Zucker	21,80	22,60
Kirchner	21,25	19,75	Halle Zucker	19,25	19.—
Meniger	3,5.	3,40	Körbisdf. Zucker	128	128
Pittler	13,10	12,50	Rositz. Zucker	50.—	50,—
Presto	9.	8,4/	Chrome Najort	2,80	2,80
Schönherr	0,25	10,25	Grünwald	9.	9,—
Schub u. Salzer	10,2.	10,5/	Farbdit	8,40	8,40
Sondermann	0,370	0,40	Kärb Glauchau	6,60	6,—
Staiam	4,40	4,20	Herpe	0,75	0,75
Rößmann	5,1.	4,75	Dupfeld	5,50	5,—
Zimmermn. Chemn.	1,20	1,20	Gould u. Riebl.	7,75	7,30
Easel Jute	18,60	13,50	Landf. Kaffee.	8,60	8,—
Chemn. Spinne	6,60	6,40	Piano Nimm.	2,25	3,60
Dürfeld	2,50	2,40	Lindner	6,75	6,40
Hallensien	19,90	13.—	Rauchm Walther	1,60	1,625
Gera Jute	—	—	Riemer	6,60	6,90
Kamm. Gautsch	4.—	4.—	Sächs. Werk	2.—	2,10
Köbis	14.—	15,25	Schneider	5,10	5,—
Lpz. Baumwolle	128	128	Thür. Gas	10,90	10,—
Lpz. Kammgarn	11,40	10,50	Brehlitz A	182	180
Lpz. Spinn	7.—	7.	Brehlitz B	—	—
Lpz. Tricot	8,80	8,60	Brehlitz C	540	565
Lpz. Wolle	—	—	Dobberger Quarz	15.—	15,—
Mercane Kamm.	5,50	5,5/	Emrik Steina	8,30	8,10
Mitto. Baumwolle Gv.	26.—	26.—	Emil Pfeiffer	13,—	13,—
Mitto. Baumw. Wb.	28,25	28,25	Germania	8,10	8.—
Nordb. Wolle	61,50	59,50	Altenburger Landkraft.	1,30	1,30
Kamm. Harthau	—.—	—			

Wertbeständige Anleihen

	24. 11.	21. 11.		24. 11.	21. 11.
5 % Anh. Roggenm.	6.—	6.—	Oldenb. Rogg.-Anw	18,50	18,45
6 % Bd. Bd. Kein. Kohle †	10.—	9,90	Ostpr. Wt. Kohle	6,80	7.—
9 % Berl Hyp. B. G. Pf.	4,10	1,50	Pr. Bodenk. Gold	1,58	1,58
Berl. Kopenhagen.	5,10	4,90	5 % Pr. Ctr. Bod. Gold	54.	31,50
6 % Brbd. Kr. El. W. Ko.	2,20	2,20	5 % do. Gold Komm	21,50	31,—
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Rog.	—.—	—.—	Pr. Kni. Bodenkr.-Rogg. *	—.	4,58
Brest. Hirschten. Kohl.	10,80	10.65	5 % do. Roggen-Komm.	4,50	4,85
6 % Elektro-Buecherdf.	2,20	2,80	5 % Preuß. Kalin.-Kni. §	3,69	3,65
Mitteld. Edelkoh.			5 % do. Roggenm.-Kni.*	4,70	4,70
7 % Ev. Landes. Anhalt Roggenm.-Anleihe *	5,20	—	10 % Sächs. Bodenkr.-Rogg.	4,42	4,40
6 % do.	5,10	—.—	10 % Sächs. landschaft. Gold-Pfdbr.	85,—	84,90
5 % Frankf. Handbr. Wt. Gold	1,58	1,60	5 % Rhein-Main-Don. G.	2,85	2,85
5 % Gothe Gmbl.	61,50	61,50	5 % Rh.-Westf. Bdkr. Rog.	—.	—
Großratsfm. Hann. S. A. †	9,70	9,25	5 % do. Rogg. Komm	4,40	4,40
Großhr. Mannh. Kohl.	10.—	—	5 % Rogenrentenbr. *	4,85	4,86
6 % Hell. Wt. Kn. K.	—.—	8 75	5 % Sächs. Strat.-Wt. †	1,70	1,70
Kur- u. Neum. Rogg. *	4,50	4,85	do. Anlg. 3 †	1,70	1,70
Bankh. Kentz.-Rogg. *	6,55	6 65	do. Anlg. 4 †	1,80	1,75
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,54	1,54	5 % Sächs. Staats Rogg	4,70	4,70
5 % Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Kni. II *	5,10	5 25	5 % do. Obligs. Rog. Rgg	4,05	4,10
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Kni. I *	5.10	5,25	6 % Thür. gr. Kirche Roggenm.-Kni	5,12	5,15
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	—.—	1,58	5 % Wstd. Bdkr. Gold	1,48	1,58
5 % Nieder. Gold Anl.	1,62	2,29	5 % Westfälische Prov. Kohle 33	8,50	8,50
5 % Nordd. Grundk. Wt. Gold	—.—	1,58	5 % do. Rog. Pfdbr.	6,—	6,—
			5 % Zuckerrübenbl. Gold	—.	8,—

† Bill. Mk. p. Tonne. § Bill. Mk. p. Zentner. * Bill. Mk. p. 100 kg. p 50 Mk. kg. Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411252-11/fragment/page=0003

Nächste Dampferabfahrten der **Hamburg-Amerika-Linie.** Nach **New-York:** D. „Westphalia", am 27. Nov., D. „Mount Clinton", am 2. Dez., D. „Albert Ballin", am 6. Dez., D. „Thuringia", am 11. Dez., D. „Deutschland", am 18. Dez., D. „Mount Clay", am 23. Dez., D. „Cleveland", am 31. Dez. — Nach **Philadelphia, Baltimore, Norfolk:** D. „Kyphissia", am 28. Nov., D. „Westerwald", am 15. Dez., D. „Monticello", am 30. Dez. — Nach der **Westküste Nordamerika:** D. „Holger", ca. 6. Dez., D. „Sachsen", ca. 20. Dez., „M. S. Isis", ca. 10. Jan. 1925. — Nach **Südamerika:** D. „Bayern", am 29. Nov., D. „Sachsenwald", am 13 Dez., D. „Wasgenwald", am 20. Dez., D. „Württemberg", am 10. Jan. 1925, D. „Idarwald", am 10. Jan. 1925. — Nach **Mexiko:** D. „Toledo", am 29. Nov., D. „Nord-Schleswig", am 10. Dez., D. „Rio Panuco", am 20. Dez., D. „Liguria", am 30. Dez., D. „Holsatia", am 10. Jan. 1925. — Nach **Cuba:** D „Adalia", am 28. Nov., D. „Antiochia" am 24. Dez. — Nach **Westindien:** D. „Haimon", am 29. Nov., D. „Galicia", am 13. Dez., D. „Sosostris", am 3. Jan. 1925. — Nach **Ostasien:** „M. S. Rheinland", am 29. Nov., D. „Lorenzo", am 6. Dez., „M. S. Fulda", am 13. Dez., D. „Brasilia", am 17 Dez., D. „Agapenor", am 20. Dez., „M. S. Münsterland", am 1. Jan. 1925, D. „Aachen", am 7. Jan. 1925. — **Hamburg-Rhein-Linie:** wöchentlich ein Dampfer. (Mitgeteilt durch Georg Schultze, Halle-Saale, Bernburgerstr. 32, Fernspr. 2279.)

Wertpapiere.

Berlin, 24. Nov. An der Schluß- und Nachbörse konnten die Aufträge, die von der Bankenseite noch vorlagen, weitere Kurssteigerungen nicht mehr auslösen. In einzelnen Papieren stellten sich sogar leichte Abschwächungen ein.

Auch an der Nachbörse erhielt sich unverändertes Interesse für die **Kassawerte**, nur wenige Papiere hatten unbedeutende Kursverluste.

Frankfurt, 24. November. Bei etwas ruhigerem Geschäft war die Haltung an der heutigen Börse **fest**. Anleihen erholt; Kriegsanleihe 0,90½. Von Industriewerten Bad. Anilin 22⅝, Griesheim El., Höchster und Elberfelder Farben 20⅝. Freiverkehr: Api 2⅛, Becker Stahl 1,50, Becker Kohle 5, Benz 4, Hansa Lloyd 1,2, Krügershall 6⅝, Dt. Petroleum 17, Ufa 11⅞—12. Geld unverändert leicht, Tagesgeld ⅜ pro Mille. Devisenmarkt: London gegen New-York 4,63¾—4,62¾, gegen Paris 87,30, gegen Schweiz 24, gegen Holland 11,52.

Hamburg, 24. November. Die heutige Börse zeigte **ruhige** Tendenz bei freundlichem Unterton. Schiffahrtswerte fast unverändert. Hamb.-Süd + 0,25 Proz. Von Eisenbahnwerten Hamb.-Hochbahn gesucht, + 0,3. Lokale Industriewerte fester. Alsen + 1, Hemmoor + 1¼ Proz., Nobel + 0,3 Proz. Von Anleihen Kriegsanleihe 890.

Ostdevisen.

Berlin, 24. Nov. Bukarest Geld 2,215, Brief 2,235, Warschau Geld 80,325, Brief 81,125, Kattowitz Geld 80,40, Brief 81,20, Riga Geld 80,40, Brief 81,20, Reval Geld 1,12, Brief 1,18, Kowno Geld 41,365, Brief 42,085, Polen Geld 79,40, Brief 81, Lettland Geld 79,50, Brief 81,10, Estland gestrichen, Litauen Geld 39,94, Brief 41,76, Posen Geld 80,45, Brief 81,25, Athen Geld 7,36, Brief 7,44.

Leipzig, 24. Nov. Hansa Lloyd 1,05, Heckert 0,04, Kammgarn Silberstr. 0,6, Ley Arnstadt 2,8, Plantecktor Apag 0,25, Polack Gummi 1,62, Riesaer Bank 0,385, Wolf Buckau 7, Zörbig Bank 0,08.

Hallescher Viehmarkt

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 24. November 1924

Gattung	I. höchster Preis in Goldmark	II. niedrigster Preis in Goldmark	III. häufigster Preis in Goldmark	Gefrierfleisch in Goldmark
	für 50 kg Fleischgewicht			
Ochsen	85	40	80	57—68
Bullen	80	65	75	—
Kühe	85	38	78	—
Jungrinder	70	65	67	—
Mastkälber	—	—	—	—
Saugkälber	90	70	85	—
Lämmer u. Masthammel	85	80	80	—
Schafe	75	50	70	—
Schweine	100	90	98	—

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.

Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Selheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Goddehn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 24. November 1924

Cursiv = Goldprozentnotiz

in % d. rückz. Wert.		21.11.	24.11.
Dt.Dollsch		89	88.9
In Milliarden Proz.		21.11.	24.11.
DWert A32	6	100	100
„ 35 kl.	—	100	100
„ 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	0.690	0.69
„ K23	15	0.302	0.255
„ K24	15	0.450T	415T
D.Rchs-An	5	925	840
do. do.	4	1110	1060
do. do.	3½	1100	1000
do. do.	3	1615	1440
Zwangsanl.	—	13.9	1275
Schutzgeb	4	7600	6875
D.Sp.-Anl.	—	600	—
Pr.kons.A	4	1270	1190
do. do.	3½	1480	1375
do. do.	3	1300	1160
Bayr. Anl	4	1575	1440
do.Eisb.Ob	3	3400	3010
Hmb.S.-R.	3½	3900	3750
do.St-A19	4½	250	230
dodo.07-14	4	3800	3100
Hess. Anl.	4	1360	1300
Sä.St-A.19	4	600	600
do. St.-R.	3	1140	1050
Berliner23	—	11.5	10.5
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	10.25	10
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	880	850
do. do.	3½	1200	1100
Lnd.CtrPf	4	1100	1150
do L.C.Pf.	3½	3450	3400
Ostpreuß.	3½	9400	9700
Pommern	4	1010	1060
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	1.65	1.6
do. do.	4½	40	—
Sächs.neue	4	1450	1500
Schl.Ind.A	3½	—	—
de A.	4	1820	1800
Wpr. ritt.I	4	3000	2100
de neul.	4	1800	1750
do. ritt.IB	3½	2600	2800
do neul.	3½	2500	2000
In Billionen Proz.		21.11.	24.11.
Mexik.1899	fr.Z.	—	40
do. 1904	fr.Z.	—	—
Oest.S-S 1	4½	—	7.3
do.Eisb.A	4½	3.25	3
do. Golda	4	10.1	—
Rum.konv	4	2.12	2.12
TürkAd.A	4	9	8
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	6.5	6.5
do. A. 08	4	6.75	6.62
do. Zoll-O.	4	10.37	9.62
Türkenlos	fr.Z.	24	22.5
UngS-R18	4½	6.62	6.25
Ug.Geld-R	4	9.3	8.75
do.Kron-R	4	1.62	1.6
MexBew-A	fr.Z.	—	—
O-USt-Balt	3	—	—
Südöst.(L.)	2%	8	8
do. neue	2,6	8	—
Anatolier I	4½	6.75	5.5
do. II	4½	6	5.25
Dt. Ostafr.	5	3.75	4
Kam.ELB	—	4.25	4
N.-Guinea	6	70	*70.12*
Otav-MuE	7½	25.7	25.62
OestUngSt	30f	—	28
Balt.u.Oh.	—	—	46.5
Canada	—	38.5	32.25

		21.11.	24.11.
Brschw.L.	0	60.25	53
Hlbst.-Blk.	0	45	46
Hall.-Hett.	5	16.25	16
Schant.-B.	3	2.25	2.3
A L.u.Strb	60	47,25	47
El.Hochb.	40	72	70.25
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	350	23.5	24
H-A. Pak.	30	24.75	24.12
Hb.-A.Rd.	30	1.25	1.2
H-SdamD.	330	35	35.25
Hansa D.	50	9.6	8,7
Roland-L.	65	8.1	8
Ndd.Lloyd	30	3.8	3.75
Schls.Dpf.	50	16.5	16 5
V.Elbesch.	150	2.3	2.37
BElWerte	½ $	5.1	5.12
Barm.Bkv.	150	1.37	1.4
B. Hyp.W.	150	2.2	2.2
Berg.M.In.	50	0.4	0.4
Berl.H.-G	10M	24.5	19.75
do.Hyp.B.	7	2.5	2.3
Brschw.Kr.	12	4.4	4.4
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	150	5.62	5.75
Danz.Prvb	100	1.5	1.5
Darmst.Bk	200	10.75	11
Dt.-As. B.	50	34.25	33.5
Deutsch.B	300	12.5	12.6
Dt.Hyp.-B	7½	5.8	5.8
Dt. Uebs.	600	81	83.5
Disc.,Ges.	250	14.6	15.12
Dresd.Bk.	200	8	8
EssCred.A	100	1.7	1.62
GothGdbk	9	3,12	3.12
Hall.Bkvr.	50	1.25	1.25
Hb.Hy.-B.	12	9.12	8.62
Leipz.Crd.	200	2.5	2.3
MeingH-B-	12	4.5	4.62
MitldO-B	150	2	1.9
Ndd.GdkB	10½	4.9	5.1
Osnabr. B.	150	1.2	1.2
Oest. Cred	9T	0.4	0.4
do. Ländb		—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	0.95
Preuß.Bkr.	12½	—	5.1
do.CbodCr	9	—	3.3
Reichsbk.	30	55	56.37
do. Pfdbr.	1%	2.75	—
Rh., Cr.-B.	200	2.6	2.62
do.Westf.B	5	4.5	4.6
Sd.Bder-B.	3	4.2	4.2
Westd. B	10½	4.9	5.1
Wien.Bkv.	8T	0.27	0.27
Wien.U.B.	8T	0.27	0.3
Berl.Kindl	0	61.5	53.5
Dt.Bierbr.	0	8.8	9.2
Engelhdt.	0	34.25	34
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	119	11	12.5
Löwen-Br.	0	62.75	63
Schulth-P.	0	26.12	26
Dortm. A.	0	30.6	30.6
Düss.Höfel	0	42	36
GlückGels	¼M	23.75	23.25
Heß&Herk	0	7.8	8
Holsten	0	42	44
Kiel. Schl.	0	27.5	27.25
Leipz. Rie	6	13.9	14.1
Lindener	0	25.75	26.37
Reichelbr.	0	20.5	21
v. Tucher	¼M	—	21
AachLeder	70	3.5	3.25
do. Spinn.	50	0.4	0.45
Akkum. F.	25	36	39.1
Adler.P.-Z	100	8.2	8.4
Adl.&Opp	2M	54	60
Adlh. Glas	125	15	15.75
Adler-W.	0	2	2.1
A.-G.f.An.	200	19	20
A.-G.f.B-A	60	0.6	0.67
A.-G.f.Bür	5T	6.4	6.5

		21.11.	24.11.
A.-G.f.P-F	1000	0.35	—
A.-G.f.Ver.	10M	55	54
Alexandw.	25	3.62	3.8
Alf.-Doll.	0	2	2.1
Alf.-Gron.	50	1.7	1.75
All.B.Omn	20	19.25	20
Allg.El.-G.	25	9.12	9.1
do. V.-A.	6	4	4.2
do. Lit. B.	0	3.8	3.8
Allg.Häus.	0	3.37	3.5
Alsen P.Z.	0	47	48.5
Amme, Gl.	0	4.1	4
Ammend.P	0	5.9	5.5
Ang.-C. G.	100	10.1	10.4
Anh.Kohl.	0	—	24.5
Ankerwer.	50	—	45
Annab. St.	400	20	23
AnnenerG.	15	9	7.12
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	5M	20	20.3
Agb.Nb.M.	25	23	24
Bach.u.Lg	0	17.75	18
Bad.A.u.S.	0	21.87	22.75
Balcke M.	0	4	4.1
B.f.H.u.In.	0	1.1	1.12
BanningM.	0	*59*	*59*
BaroperW.	50	49.5	44
Bartz&C.L	¼M	9.5	9
BasaltA-G.	250	12.12	12.25
Bast A.-G.	40	5.7	5.7
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.97	0.87
Bay.Cellu.	0	8.5	8.37
do. Hartst.	0	16.5	18
do.Spiglgl.	0	5.2	5,2
Bedb. W.	0	9	9
Bembg.J.P	60	29	28.5
Bendix, H.	0	3	3.2
Berg,C.E.	60	34.5	33
Berger T.	0	4	4
Bergm.El.	0	13.87	15.25
Berl. A. M.	0	4.12	4.12
do.BurgEis	0	1.6	1.62
do. Cemtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	15.5	15.25
do Brl.Glas	0	2.5	2.4
do.G.Hutf.	0	28	28.5
do.Hol.Cpt	0	10.1	10
do Hot.G.	0	48	48
do.M.Schw	0	15.25	15.62
do.Neckr.E	0	—	—
do,Neur K.	0	4.4	4.8
do.Sped.V.	0	1.2	1.12
Berth. M.	0	9.75	8.75
Berzel.Bg.	0	5.37	5.4
Bet.u.Mon.	0	1.7	1.75
Bielf.m.W.	0	30.5	32.5
Bing,Nrbg.	0	3.25	3.25
Bismarckh	50	—	—
R Blument	30	1 37	1.37
Boch. Guß	90	63 25	64
Bdo.Hoch.	0	7.6	7.5
Boeddingh	1 M	1.5	1.5
Böhler&Co	0	27.25	26.25
Bösp. Ww.	0	4.75	4.62
Braunk.u.B	25M	38.87	40
Brschw.K.	0	22.1	22.75
do.Jutesp.	20	39	40
do. M. B-A	80	28	28
Breitb.P.Z.	0	4.3	4.25
Br. B. Ol.	0	25	25.5
Brem.AllG	0	1.2	1.125
do. Linol.	0	25	25
do.Vulkan	25M	67	67
do. Wollk.	60M	125	125
Buder.Eis.	0	14.62	14.7
BuschEop.	0	4.2	4.2
do.F.W.L.	0	4.2	4.2
do.W.V.A.	0	—	—
Butzke M.	0	9	9
Byk, G.-W	0	2	2
Calm.Asb.	70	1	1
Capit.&Kl.	50	33	33
Carlh.Altw	25	6.75	7.25
Carol.Brk.	2%	58.5	56
Cart.Losch	40	8.4	9.4
Charlbg.W	20	31	30.5

		21.11.	24.11.
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	—	—
Ch.Griesh.	1	19.5	20.2
do.Grünau	0	12.25	12.5
do.v.Heyd	0	3	3.1
do.Milch&C	0	12	12.75
do. Weiler	0	18.6	19.25
do.Fb.Gels	0	64.5	68
do.W.Alb.	0	39	39
Ch.Spinn.	0	6.5	6.75
R.Chillgw.	100	2.4	2.25
Conc.Ch.F	50	36.5	36.1
do. Spinn.	80	3.2	3.25
Cor Fahrr.	60	3.37	3.2
Crollwitz.P	40	8.75	8.75
DaimlerM.	0	3	3
Delmenh.L	0	15	15.4
Dess. Gas	0	27.3	27.37
Dt.Atl.Tel.	7	20.25	19.5
Dt. Lux.B.	30	68	69
do. Nidl.Tl	0	27.1	29
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	5	4.8
doBabcock	37½	35.25	44
do.Eb.-Sig	0	4.4	4.5
do. Erdöl	0	38.9	39.9
Dt.Fstergl.	0	1.9	1.8
Gußst. Kp.	0	4 3	4.62
do.Jutesp.	0	18.75	18.75
do.Kabelw	0	1.2	1.2
do.Kaliw.	0	31	30.5
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	7.1	7.7
do. Schtb	0	—	66
do. Spgigl.	0	15.25	14.5
do. Steinz.	0	10.25	10.25
do.Tl.u.Kb	0	3	8
do.T.u.St.	0	4.37	4.4
do. Wollw.	0	5.5	5.5
do.Eisenh.	0	5.2	[illegible]
Dinn.K.W.	0	—	—
FDippeMa	100	1	1.5
Dmtzsch.T	0	3.7	3.75
Donnersm.	0	90	95
Döring u.L	0	4.6	4.5
Dtl.Uebers	0	10.4	10.3
Drdn.B.-G	0	7.6	—
do.Gardin.	0	5.6	5.87
do.Schllpr.	0	2.12	2.1
DürenerM.	0	73.5	79
Dürkopp	0	12.75	13
DüsEWey	0	5.3	5.4
do.Eisenh	0	14.75	14
do.MaschB	0	5	5.1
Düekh.uW	0	4.3	4.3
Dyn.Nobel	0	9.87	10
Eckert M.	160	7.5	8
Eggst.Ssw	150	7.4	7.5
Eintr.Brk.	10M	58	57.5
Eisenbwk.	2 B	9.12	9.25
Eisers.A.-G	6	6	5.5
Eisg.Velb.	90	6.3	6.25
Esw.Meyer	0	1.4	1.3
ElberfFarb	0	19.6	20.37
Elekt.Ddn	0	1.1	1.12
do. Liefer.	0	14.75	14.75
do.W.Lieg	0	30	30
do.L.u.Kr.	25	7.37	7.25
Elitewerke	50	1	1
Els.BWollf	0	6.1	6.7
Elsb.J&C	50	22.5	22.6
ESt.Ulrich	1M	3.4	3.2
Erdmd.Sp.	100	22.25	22.5
ErlangBw.	0	*723*	*724*
Ernem. W.	0	2.87	3
Eschw.Bk.	14	100	102
Essen.Stk.	80	59.5	64.5
ExcelFahr	0	6.1	5.9
Fab.Bleist	0	11.5	11.75
Fafnirw.	35	3	3
Fahlb.,L.C	100	4.4	4.35
Flkst.Caro	1000	13	13.8
Fuinj. Sp.	0	11	10.75
Feldm. P.	0	4	4.1
Felt.&Guil	0	26	26
Finkenb.P	0	—	—

		21.11.	24.11.
Flend.Bkb	0	3.8	4
Flsb.Schiff	20	27.9	25
Flöther M.	0	5.9	5.9
Frankonia	0	0.85	0.5
Fraust.Zf.	45	17.6	17.6
Freund M.	30	11.9	12
Frdrf. Kali	0	27.75	27
Frdr.Hütte	48	79	81.25
Frister R.	0	2.8	2.9
Fröbeln Z.	0	7.5	7.4
FuchsWag	4	1.2	1.12
Gaggen.K.	25	5.87	5.87
Ldw.Ganz	0	0.22	0.22
Gebh.& C	200	7.1	7.37
Gebh.&Kö	0	28	29.5
Gelsk.Bwk	80	70	70.75
do Guß	20	13 75	14
Gensch.,C.	0	29.5	29.1
Germ.Zem	0	10.5	11.37
Gerrsh.Gl.	0	43.9	46
G.f.el.Utn.	0	*11862*	*117.5*
Gilden&C	35	58.5	57.5
Girm.,J&C	200	13.5	13.5
Gladb.Tex	20	2.75	3
do.Wollin.	20	15.87	16
H Gladenb	0	0.77	0.75
GlasBrock	0	2.1	2
Glasm.Sch	0	84	80
Glaus. Zu.	285	21.1	21.5
Glockstw.	1000	8.5	8.4
Gödh.Gbr.	0	10.7	10.25
Goldsch.T.	0	17.5	17.9
Görl.Wag.	45	4.4	4.25
C.P.Goerz	50	5.6	5.75
Gotha	4000	2.9	3.1
Grepp. W.	1,5	34.5	35.25
Grevenbr.	0	6.8	6.8
Gritzn.Ma.	150	25 87	28.3
Gruschw.7	2M	6.5	7
Grundl.	0	11.1	11.1
[illegible] Ma	0	4	3.8
[illegible]m&Gu	0	2.6	2.62
HacketDr.	0	2.5	2.5
WHagelbg	0	6.4	6
HallMasch	0	10.5	10.3
Ham.E.-W	4M	7.5	7.87
HamerF.II.	0	18.12	18
Hdlg.f.Gr.	100	—	9.9
do. Masch.	0	—	65
do.E.Wag.	30	11.2	10.5
Hansa L.	0	1.12	1.12
Harb.W.G.	50	2.1	—
doEis.u.Br	5M	4.8	4.7
Hark.BStP	0	4.5	4.1
d.Bckb.kv	0	22.25	22.5
do.do.St.P	0	21.5	22
Harp.Bgb.	50	92.5	96.5
Hastm.S.M	50	5.2	5.4
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	49	51
Hedwigsh.	10M	19.75	20.4
Heil. Imm.	0	14.62	14.37
Hein,L&C	0	7.3	7.2
Held & Fr.	50	0.57	0.55
Hemm.PZ.	0	51.5	53
Hildeb.Mü	0	2.5	2.4
Hilger vz.	0	9.5	9.5
Hillewerke	0	1.5	1.5
Hilpert-M.	0	4.2	4.2
Hindr.-Auf	50	5.1	5.3
HirschKup	0	16.8	17
Hirschb.L.	0	42	42.5
HöchstFrb	0	19.6	20.12
HoeschSta	15	54	54.75
Hoffm.Stä.	0	3.3	3.3
Hohenlohe	100	20.5	20.6
Ph.Holzm.	0	5.2	5.12
Horch&Co	50	12.25	13.2
Hotbtr.Ges	0	64	65.25
do.do.V.-A	0	64	65.25
Howaltsw.	50	26	26
Höx.Godlh	0	17.5	17.5
Humb. Ma.	20	21.1	21.25
Humboldm	30	2.4	2.6
Hupfeld L.	60	4.9	5
Hutschenr.	0	5.75	5.87
L.Hutscha	25	23.25	23.5

		21.11.	24.11.
Hüttew.Nd	0	0.5	0.5
Ilsebergb.	0	20.62	20.6
Industrieb.	0	2.3	2.3
Joser.Asph	0	2.5	2.6
J.Schornst	0	5.9	5.6
Jüdel&Co.	300	5.5	5.5
Juhag Ind.	0	1.8	2
Jül. Zuck.	706	14	14.9
Jungh.Gbr	30	10.1	10.12
KahlaPorz	0	7.6	7.5
Kahlbaum	75	24	23.5
Kais.-Kell	5M	—	54
Kali.Asch.	0	14	14
do. V.-A.	0	2.6	3
Kalker Ma	50	40.75	41
Kammr.W	0	27.25	27.5
Kdlb.Auto	20	6.4	6.4
Kapler M.	0	4.1	4
Karlsr. M.	50	2.9	3
Kartoffbr.	0	1.5	1.5
Kassl.Fdst	0	8.2	8.25
Kattw.Bg.	4000	24.5	23
Kellner	300	0.57	0 57
Keramag	0	6.2	6.25
Keula Eis.	20	9.75	9
Kirchn.Co.	100	20 25	21.75
F.Klaus.S.	4M	12.9	13
Klöckn.-W	30	46.25	47.5
Koch Näh.	4M	*105.5*	*105.5*
Kohlm.Stk	½%	23	22.75
Kohlendes	LL	83	82,5
Kolb&Sch.	60	9.5	9.5
Klim&Jou	5M	20	20.25
Kln-Neues	50	55.87	55.75
Kln-Rottw	0	10.37	10.7
KlnG.u.E.	0	2.4	2.5
KölschWg	50	16.75	16.5
Kögb.Lag.	15	—	—
do. Walzm.	100	—	—
KögzeltPo	30	19	19
KögbornB	5000	—	—
Kont.Asph	300	4.1	—
K.A.E.Vor	0	—	—
do.Wassw.	0	—	30
Körbisd.Z.	300	—	—
Körtg.Geb	0	6.25	6.25
Körtg.Elk.	0	13.5	14
Kösth.Zell	0	4.9	—
Kraus&Co	100	3.87	3.8
Krefft	40	7	7.1
G. Kroms.	0	2.12	2.2
KronprMt.	0	13.1	16
Krüger&C	0	3.1	3
Kruschw.Z	0	29.5	31.5
KunzTreib	0	2.6	3
Küppersb.	0	32.5	32.5
Kyffh.Hüt	0	1	1
Lahm.&C.	0	11.37	—
Laurahütte	0	5.37	6
Lehmann	0	7.9	8.1
Leipz.Gum	0	1 1	1.1
Lpz.Pia.Z.	40	8.5	9.4
Leonh.Brk	22	22	24
Leop. Gr.	100	9	9.37
RudLey,M	100	2.8	2.7
LindeEism	¼ B	7.5	7.5
LindenbSt	1500	43.5	44.5
Lindstr. C	0	16.1	16.1
LingelSch.	25	2.25	2.3
Lingner	0	20.75	21.5
Linke Hot.	0	10.25	10.7
Lithopone	0	2.7	2.7
Loewe&C.	0	67.87	67
Herm.Löh.	0	47	48
Lorenz G.	0	4.9	4.8
Lothr.Pl-Z	0	—	5.6
LuckauSt.	0	2.7	2.75
Lüdsch.M	0	3	2.9
Lüneb.Wa	0	9.7	9.6
LutherMa.	0	4	4.1
Mgdb.Berg	0	69	65.25
do.Mühlen	0	5	4.9
Magir.C.D	0	2.62	2.62
Maime.&C	0	16.87	17
M.Mannul	212	13 25	12.75
Mannesma	50	46.87	48 25

		21.11.	24.11.
Mansfeld	0	3.5	3.5
Mar.con.B	0	52	53
Marienh.K	0	6.25	6.5
Mark.WfB	1M	—	—
Mkt-Kühlh	30	13.75	14
MStk.u.H.	25	3.5	3.7
Mf. Baum	35	25.5	25.5
do. Breuer	0	7	7.25
do.Buckau	0	9	9.1
do.Kappel	0	27	26.25
Maxmilsau	0	8.7	9
M.W.Lind	100	5.2	5.25
do. Sorau	50	16.5	16.25
MWZittau	5000	6	6
Meguin&C	0	8.2	8 75
Mehlth. T.	0	3.87	3.8
HMeineck	0	7	7
MerkurW.	0	27	28.5
DrPMeyer	0	0.57	0.55
Mey.Kauf	0	—	12
Mimo A.-G	0	3.9	4
Mix &Gen.	0	6.3	6.5
Mot.Deutz	20	20.62	20.5
M.Rüning.	3M	4.6	4.6
Mülh.Bgw.	0	66	75
C.MüllerG.	0	10.62	10.62
MüllerSpf.	0	—	2.8
Nat. Auto	0	—	3.87
Nep.Schiff	0	0.75	0.7
Neu-West.	1 B	150	147
Ndl.Kohle	10M	47.8	47.8
Nitritfabk.	0	3.25	3.62
Nd Eisw.	0	31.75	32
do.Gummi	0	0.32	0.3
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	—
do.Steing.	50	44	43.75
do. Tr.Str.	30	6,3	7.25
do Wollk	20M	54	62
NordpTerr	—	—	140
Nb.Hk.-W	50	4	4.1
ObbayÜbe	0	4.5	4.5
Obsch.EiB	0	10	10.9
do.Eis.Car	0	10.25	10.5
do.Koksw.	2 B	42.75	43.4
Odw.Htst.	10B	35.1	34.75
Oeking St.	20	37	35
Ohles Erb.	1M	3.4	3.5
OppelnP-Z	0	17	17
Orenst.&K	0	16.87	16.8
Osnb.Kupf	40	10	10.75
Ostwerke	75	25.75	25.6
Otten.Eis.	0	2.5	3.25
Panzer	50	12.6	12
Passa.Bau	0	40	36.37
Peipers&C	60	71	75
PhönixBw.	50	44.12	43.5
do.Braunk	1%	32.5	33
Pintsch J.	0	35.75	38
Plauen.Gd	5M	6.8	6.6
do.Spitzen	20	4.4	4
do. Tüll	30	4.4	4.2
PögeH.El.	20	1.3	1.3
do. Vorz.	8	0.92	0.95
Polyphon	0	5.6	5.75
PongeSpi.	0	3	2.9
Poppe&W.	0	3.6	3.5
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	1.8	1.7
Preßsp.Un	10M	24.75	25.75
RasquinF.	0	6,37	6.37
Rating.Wa	4000	—	5.87
RauchwW	400	1.6	1.7
Ravnsb.Sp	0	35	35.5
Reich.Met.	0	7	7.25
Reinck.i.E	40	26.25	26
ReisholzP.	0	12	12.5
Reiß&Mart	0	7	6.6
Rhnfeld.K	0	74	—
Reihn.Brk.	0	30.3	30.1
do. Cham.	350	69	75
do.Elektr.	100	7.1	7.25
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	0	7.87	8

		21.11.	24.11.
Rh.Möbel	0	2.25	2.25
do.-NBgw.	0	—	47
do.Spgigl.	0	30	30
do.Stanlw.	50	38.9	39
Rh.-W.Ind	0	1	1.1
do.Kalkw.	30	38	42
do.Sprgst.	0	7.5	7.75
do. Z.-Ind.	112	36.5	36.5
Rhenania	0	4.87	4.9
RheidtElk	25	—	3.25
Rich.,Dav.	0	5.3	5.3
Rich.Mont	400	2	—
RiedelJ.D.	0	3.7	3.37
Riehm&Sö	75	1	1
Ritter,Wf.	2M	16	16
Rockstroh	0	68.9	69.75
RddergBk.	3M	100 25	100.5
Rombach.	25	21.87	122.2
Rosenth.P.	0	29	29.25
Rositz.Bk.	10	18.5	18.5
do.Zuckerf	40	50	49
Rotophot	100	3.6	3.6
Rückforth	0	0.55	0.6
Ruschew.	20	2.5	2.6
Rütgersw.	0	16.5	16.25
Sachsenw.	0	2.1	1.87
do.Karton	550	2.4	2.4
do.G.Döhl	40	11.4	11.8
do.Kammg	150	78.5	78.5
do.ThP-Z	0	10	10
do.Waggo	0	3.1	3
do.Webst	0 4	10.1	10.2
SalineSalz	0	22	20.5
Sangerh.M	80	18.37	19.5
Sar.Schok.	20	1.5	1.5
Sauerbr.M.	25	2.9	2.8
Saxon.P-Z	0	13.75	12.75
Schaef.Bl.	0	3	3
Scheidemd	75	19.5	19.6
Scher.che.	2M	38.5	39
SchießEW	0	—	—
Schl.B.u.Z	254	34.37	35.5
do. St.-Pr.	254	39	40
do. Zellul.	40	6.5	6.25
do.Lein.K.	50	6.1	6 4
do.Mühlen	75	14.5	14.75
do.Ptl.-Z.	0	17.75	17.5
do. Textil	4M	6.7	6.8
SchSchu.	0	19.8	19.25
Schneid.H.	0	4.9	5
Scholl.Eit.	570	72.5	74.75
Schombg.	250	4.9	5
Schöndff.	15	5.1	5
Schönbck.	75	53	55
SchönwPz.	0	12.25	13
Schött H.	150	27.12	27.5
SchrgHck.	0	10.1	10.25
Schub&Sal	0	10.62	10.75
Schuck&C.	0	48.5	51.75
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	0	19.2	19
Schwb. P.	0	9.9	10
SchwelmE	30	75	78.25
SeckMühl.	0	4.1	4.1
SeebeckG	30	13.8	14.9
Segall	0	1.1	1.1
Sieg-Solg.	0	1.75	1.7
SiemElek.	30	5.9	5.9
do. Glas	0	19	14.4
Siem&Hal.	0	59	59.5
SinnerAG	0	8.7	8.25
SondStier	0	0.35	0.37
Spinn&So.	0	1.3	1.4
SpinnRen.	1	35.5	35
StdtHütt.	20	17	17
Staßf.che.	10000	24.5	24.5
Steing.Col	3M	17.9	18
StettCham	0	31.5	31.5
do. El. W.	2M	3.9	3.6
do.Vulkan	0	14.5	14,25
Stock&Co.	15	2.5	2.5
Stöhr Ka.	0	41	43,4
StoewNäh	0	17.5	17.5
Stolb.Zink	0	33.5	34.3
StralsSplk.	100	145	145
StunlfGoss	400	37	40

		21.11.	24.11.
Tafelglas	0	4.6	4.75
TecklbSch	200	19	20.5
Teichgräb.	0	1	1.1
Tel. i.Berl.	35	4.3	4.37
Telt.-Kan.	0	2.1	2.37
Temp.Feld	—	14	12.75
Terra AG.	0	4.3	4.3
Teut.Misb	0	44	4.6
Thomé Fr.	70	32	3,3
ThörlOelf.	2M	5.7	5.8
ThürBleiw	1000	10.5	10.5
do. Salin.	40	—	—
Tietz L.	0	5.4	5.1
Tit.&Krüg	0	35	35.7
Trachb. Z	100	2	2
Triptis	150	7.75	7.37
TuchAach.	0	23.1	3.8
TüllfFlöha	0	0.8	22
G. Unger	0	6.25	6.37
UnionBau	0	1.2	1.12
UnF.chmP	0	17	16.9
Unionw.M	0	6.6	6.75
UnionGieß	0	6.25	6.25
Varz.Pap.	0	4.7	46.25
VerBF.Gu.	0	2.6	3.125
do. Mörtel	0	5.9	2.6
do.chmChl	50	14.5	14.5
do.dt.Nick	100	22.5	24.25
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	0	17.25	18.25
do.GlnzsE	10M	74.75	70
do.Gothan	0	1.12	1.1
doKohlAG	100	31	31
doKTroitz	0	1.3	1.3
doMTuchf	0	2.75	2.8
doMetHall	0	14	13.5
do.Pinself	0	14.5	14.6
doPZSchl.	0	30	30
doSchmirg	0	8.5	8.1
do.FrkSch	0	2.4	2.5
doSmyr.T.	0	1 5	1.4
doZyp&W	0	128.5	128
doThürMt	0	12.5	13
do.Ultram	38	14.25	14.5
Viktoriaw	100	2.75	2.75
VogTelDr	50	2.5	2.62
Vogt&Wo	24	8.25	8.3
VgtlMasch	25	2.8	3
do. V.-A.	6	—	1.5
do. Tüll	0	8.6	5.9
VolkstAPz	0	6.75	6.3
VorwBlf.S	0	29	29.5
Vorw.Port	0	20	20
Wanderer	150	8.87	9.1
WarstGru	50	5.25	6.25
WassGels.	0	41	42.25
WegelRuß	30	2.7	2.75
Wegel&H.	2M	6.25	6.4
Wonder.p.	40	5.25	5
Wernsb.K	0	6.5	6.5
Wersch.W	2M	125	—
WeserAG.	0	6	5.6
Wessel L.	0	6.7	6.7
WesterAll	0	16.32	15.6
Westfal.E	50	6.6	6.8
WstfDrHa	10	55	53.5
doDDrhtL	20	16	15.3
doKupfer	35	5.6	5.8
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	0	33	34.25
Wicl&Har.	0	22	23
Wiesl.Tw.	0	13.25	14
Wilh.hütte	30	7	6.1
WilkDamp	500	12	12
Wißn.Mot.	4000	9.75	9.87
Witt. Guß	30	23.25	21.25
WittkTief	100	9.12	9.25
Wolf	0	7.12	6.87
WredeMäl	0	44	44.9
Wunderl.	0	12.5	13
ZeitsMach	0	41	40.75
Zellst.Ver	0	2.75	2.7
do. Waldh.	0	8.87	9.1
Zimmerm.	0	1	1
ZwickauM	0	1.25	1.25

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

21. 11. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	1455
Preuß. Staatssch.	1175
Oesterr. Staatsbahn	28,25
Baltimore	46,75
Bank f. Elektr. Werte	5,2—5,12
Barmer Bankverein	1,4
Darmstädter Bank	11,12—11
Deutsche Bank	12,62—12,5
Disconto-Gesellschaft	15,3—15,12
Deutsch-Austral.	24,25
Hapag	24,62—24,5
Hamburg-Südamerika	35,25
Hansa	9
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	3,8—3,75
Rolandia	8,12
Schultheiß-Patzenhof.	26,375—26,25
Adlerwerke	2,1
A.-G. für Anilin	20,12—19,9
AEG.	9,3—9,2
Aschaffenburger Zellst.	20,75
Augsburger N. M.	24,125
Bad. An. u. Sod.	22,7—22,75
Bergmann Elektr.	12,12—15,25
Berlin-Anh.	4,25
Berl. Masch.	15,8—15,5
Bing	3,3
Bochumer Gußstahl	65
Charl. Wasserw.	30,75—31,25
Chem. Griesh.	20,37—20,25
Chem. Heyd.	3,125
Daimler	3,1—3
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	20,375
Deutsch-Luxembg.	68,75—69
Dtsche. Kabel	1,25
Dtsche. Kali.	31
Dtsch. Masch.	7,375
Deutscher Eisenhandel	5,1
Dyn. Nobel	10,12
Eisenb. Vm.	9,2
Elberfeld. Farb.	20,62—20.6
Elektr. Licht u. Kraft	7,5
Elektr. Lief.-Gesellsch.	15
Essener Steinkohlen	66—65
Feldmühle	4
Felten & Guilleaume	26
Gelsenk. Bergw.	70,5—70,75
Th. Goldschmidt	18
Görlitzer Waggon	4,25
Gothaer Waggon	3,1
Hackethal	2,5
Hammersen	18
Hannover Waggon	—
Harpener	94,62—96,5
Hartm. Masch.	5,5
Hirsch Kupfer	17,12—17.17
Höchster Farben	20,4—20,3
Hösch	55
Hohenlohe	21—21,5
Ph. Holzmann	5,3
Humboldt	21,5
Ilse	21,5
Gebr. Junghans	10,25
Kahlbaum	23,7
Kali Aschersleben	14
Karlsruhe Masch.	3
Kattowitzer Bergb.	235—24
Klöckner-Werke	47,875—47
Köln-Neuessen	55,875—54.5
Köln-Rottweil	10,8—10,75
Körting Gebr.	6,25
Krauß & Co.	3,9
Lahmeyer	11,5
Laurahütte	6.2—6,1
Linke-Hoffmann	10,4—10,5
Lorenz	4,9
Ludw. Löwe	67,125
Mannesmann	48—47,87
Mansfeld	3,5
Dr. Meyer	0,575
Norddeutsche Wolle	60—62
Oberbedarf	10
Oberschl. Eisenind.	10,75
Oberschl. Koks	43,75
Orenstein & Koppel	17,5—17,37
Ostwerke	26
Phönix	43,5—43,87
Pöge E. Co.	1,375
Rhein Braunkohlen	30,5—30,37
Rheinmet. V.-A.	8,3—8,12
Rheinsthal	40,25—40
Rhein.-Westf. Sprengst.	7,75
Rhenania	4,9
Riebeck Montan	38—37,5
Riedel	3,5
Rombacher Hütte	22,37—22,25
Rückforth	0,6
Rütgerswerk	16,5
Sarotti	1,5
Scheidemand.	19,75
H. Schneider	5
Schuckert	52,5
Siemens & Halske	60—59,5
Stett. Vulkan	14,25
Telef. Berlin	4,4
Verein. Schuhfabr.	2,6
Vogel Telegr.	2,6
Westeregeln	15,8
Zellstoff Waldhof	8,875
Zimmermann	1,1
Neu-Guinea	70,25
Otavi	26

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	24. 11. G	24. 11. B	21. 11. G	21. 11. B
Amsterd. Rotterd.	168,38	169,22	168,48	169,32
Buenos-Aires	1,60	1,61	1,59	1,60
Brüssel-Antwerp.	20,19	20,29	20,23	20,42
Kristiania	61,84	62,16	62,04	62,36
Kopenhagen	73,67	74,03	73,72	74,08
Stockholm	112,47	113,03	112,47	113,03
Helsingfors	10,54	10,60	10,62	10,58
Italien	18,14	18,24	18,22	18,32
London	19,395	19,495	19,21	19,51
Neuyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,00	22,12	22,20	22,32
Schweiz	80,81	81,21	80,81	81,21
Spanien	56,91	57,19	56,96	57,24
Wien	5,905	5,935	5,905	5,935
Jugoslavien	6,075	6,105	6,08	6,11
Prag	12,52	12,58	12,60	12,66
Budapest	5,63	5,65	5,63	5,65
Sofia	3,05	3,07	3,05	3,07
Japan	1,59	1,60	1,60	1,61
Rio de Janeiro	0,48	0,49	0,47	0,48
Lissabon-Oporto	18,45	18,55	18,45	18,55
Danzig	77,06	77,44	77,06	77,44

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	24.11.	21.11.
Dt. Werth. A. 6% ¹/₁₀—50 D.	100	100
4% Prß. Sch. (ausloßb.)	900	1020
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1650	1650
4½% Hamb. St.-Anl 1919 B.	230	250
3% Landsch. Central	1150	1110
4% Sächs. Pfandbr alte	— —	— —
3½% Sächs. Pfandbr alte	—,—	—,—
3% Sächs. Pfandbr alte	2900	2550
4% Oester. Kronen	1,25	—,—
Oest. konv. J./J.	0.90	0.90
Oester. Silber	1 60	—,—
Oester. Papier	— —	—,—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	— —	—,—
4% Türk. Bagdad I	10,30	10,50
4% Türk. Bagdad II	8,50	9,—
4½% Ung. St. 14	—,—	6,625
Schantung-Eisenb.	26,75	27,—
Allg. dt. Kleinb.	43,—	41,—
2,6% Südöst Eb.	8,—	8,—
2,6% Südöst. neue	—,—	8,—
3% Maced Gold	7,75	7,75
5% Tehuantepek	20,—	19,—
4½% Tehuantepek	—,—	—,—
Kosmos	—,—	—,—
Roland-Linie	8,—	8,10
Bank f. Thür.	8,25	8,—
Barmer Creditb.	0,25	0,275
Bayer. Vereinsbank	1,80	1,80
Dess. Landesbank	0,80	0,80
Sächs. Bank	50 10	50,30
Bohrisch-Conrad	1,850	1,70
Anh. Kohlenw. VA.	—,—	—,—
Arenberg Bergb.	—,—	—,—
Askaniawerke	5,50	5,—
Augsb. Nürnb. Masch.	24,—	23,—
Berlin-Karlsruher Ind	75,75	74,—
Berliner Masch.	15,62	15,50
Borna Braunkohlen	—,—	—,—
Brüxer Kohlen	—,—	—,—
Chem. F. Buckau St.	—,—	—,—
Christoph u. Unmack	6,25	6,25
Chromopapier-Najork	2,25	2,125
Consolidation Schalke	—,—	—
Conti-Kautschuk	8,6	8,375
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,30	1,375
Dürkoppwerke VA.	13,—	12,75
Duxer Kohlen	—,—	—
Eilenburg Kattun	21,—	23,50
Eisenmatthes	2,10	2,10
Erfurt. Mech. Schuh	1,25	1,20
Etzold u. Kießling	7,40	6,10
Gehe u. Co.	4,25	3,20
Genthiner Zucker	3,25	3,25
Großhandel für Getreide	1,—	0,90
Hammersen u. Co.	18,—	18,12
Harburg. Gummi Phönix	2,12	2,10
Heine u. Co.	2,30	2,20
Hennigsdorf	1,15	1,10
Otto Hetzer	0,70	0,70
Hubertus Braunk.	44,37	44,—
W. Kaehe	1,10	1,—
Keyling u. Thomas	—,—	—,—
Krefeld Stahlw.	—,—	—,—
Kupferw. Deutschland	—,—	26,50
Leipz. Landkraft	7,80	8,—
Leutke A.-G.	0,60	0,625
Lippische Werke	0,55	0,575
Magdeb. Gas	4,—	3,75
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	65,25	69,—
Masch.- und Kranbau	2,75	2,40
Mauxion Kakao	0,525	0,55
Meerane Kammg.	5,50	5,60
Mieg. Mühlenb. u. Ind.	1,60	1,60
Mulbental	0,015	0,015
Neckarwerke	6,60	6,80
Ostdeutsche Hefe	0,50	0,45
P. Polack	1,50	1,80
Presto	9,—	8,80
Preußengrube	23,50	23,—
Rathenow Dampfm.	1,20	1,20
Rathgeb. Waggon	5,87	5,80
Rhein. Zucker	2,87	2,25
Rh.-Westf. Bauind.	1,10	1,—
Salzdetfurth	19,62	[illegible]
Schedewitz Kammg.	—,—	—,—
Oskar Stater	0,66	[illegible]
Sprengst. Carbonit	33,50	[illegible]
Stadt u. Nölle	17,50	17,—
Stock Motorpflug	1,70	1,70
G. Tack	2,50	[illegible]
Thale Eisen	—,—	—,—
Thür. Elektr. u. Gas	4,—	4,—
Thür. Gas Leipzig	10,80	[illegible]
W. Harzer Portl. C.	2,50	[illegible]
do. Jutesp. Lit. B.	14,—	14,—
Ver. Lausitzer Glasw.	26,25	[illegible]
W. Schubf. Bern. W.	2,50	[illegible]
Wernsh. K. VA.	6,50	6,50
Wotan-Werk	4,30	[illegible]